

Arbeitsmarkt 2007

Vorwort

Im Zuge der Aufarbeitungsserie von Jahresergebnissen ist aufgrund der Datenlage alljährlich die deskriptive Begutachtung der regionalisierten Ergebnisse des Arbeitsmarktes als erstes möglich.

Wichtigstes Ergebnis ist, dass es 2007 in der Steiermark zu einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahlen gekommen ist, die ebenfalls gesunkene Arbeitslosenrate lag mit 6,4% um 0,2 Prozentpunkte etwas über dem Bundesschnitt.

2007 ist die Bevölkerung im Erwerbsalter nicht mehr weiter gewachsen, damit blieb auch das Arbeitskräfteangebot konstant, gleichzeitig gab es einen Anstieg der offenen Stellen und eine wiederum höhere Zahl an produktiven Beschäftigten (damit also eine Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze), womit sich die Zahl der Arbeitssuchenden wie erwähnt verringert hat.

Regional betrachtet waren vergleichsweise hohe Arbeitslosenquoten besonders in Leibnitz, Radkersburg, Fürstenfeld und Graz zu finden, niedrige hingegen in Weiz, aber auch in Mürzzuschlag und Liezen.

Wie bereits letztes Jahr findet sich in diesem Bericht auch eine detailliertere Darstellung der Arbeitslosigkeit nach dem Geschlecht, eine Darstellung der monatlichen Schwankungen (Saisonarbeitslosigkeit als Phänomen der Männer besonders in der Süd- und Oststeiermark!) sowie ein internationaler Vergleich der nach dem sogenannten Labour-Force-Konzept berechneten Arbeitslosenraten, in dem Österreich und speziell die Steiermark sehr gut abschneiden.

Auch diesmal finden sich zur regionalen Abrundung im Anhang wiederum die Arbeitslosenzahlen (nicht die Raten aufgrund fehlender aktueller Beschäftigtenzahlen) auf Gemeindeebene, und zwar nach Geschlecht für die Jahre 2005 bis 2007.

Graz, im März 2008

DI Martin Mayer

Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

52. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 Zentrale Dienste, Referat Zentralkanzlei

8010 Graz, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsmarkt 2007	Seite 5
1. Zusammenfassung	Seite 5
2. Statistische Betrachtung des Arbeitsmarktes	Seite 6
2.1 Definition Arbeitsmarkt	Seite 6
2.2 Stagnation der Bevölkerung im Haupterwerbsalter	Seite 7
2.3 Deutliche Erhöhung der weiblichen Erwerbsquote in den letzten Jahren	Seite 8
3. Beschäftigung	Seite 9
3.1 Deutlicher Anstieg bei den Produktivbeschäftigten in der Steiermark	Seite 9
3.2 Beschäftigtenstruktur	Seite 13
3.3 Bewilligungspflichtig beschäftigte Ausländer	Seite 14
3.4 Berufstätige auf Bezirksebene	Seite 15
4. Arbeitslosigkeit	Seite 16
4.1 Berechnung der Arbeitslosenquote nach österreichischer Methode.....	Seite 16
4.2 Rückgang der Arbeitslosigkeit	Seite 18
4.3 Mehr Zugänge an offenen Stellen	Seite 21
4.4 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit	Seite 21
4.5 Arbeitslosigkeit nach Herkunft	Seite 24
4.6 Arbeitslosigkeit nach Alter und Dauer	Seite 26
4.7 Die Arbeitslosigkeit nach Ausbildungskriterien	Seite 28
4.8 Berechnung der Arbeitslosenquote nach der internationalen Labour-Force-Methode.....	Seite 30
5. Regionaler Arbeitsmarkt 2007	Seite 33
5.1 Regionale Kennziffern	Seite 33
5.2 Regionale Arbeitslosigkeit nach Herkunft	Seite 38
5.3 Regionale Strukturen in der Arbeitslosigkeit	Seite 39
6. Offene Stellen	Seite 42
6.1 Offene Stellen in der Steiermark	Seite 42
6.2 Offene Stellen – nach Bezirken.....	Seite 43
7. Quellen	Seite 44
Gemeindetabelle	Seite 45
Verzeichnis	
Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite 71

Steiermark - Arbeitsmarkt 2007

Georg Tafner

1. Zusammenfassung

- Die **Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter** (15 bis unter 65jährige) **stagniert** und erreicht zu Jahresbeginn 2007 einen Stand von 808.503 Personen. Die Anzahl der **jungen Erwerbsfähigen** (15 bis 29 Jahre) **ging** in den letzten zehn Jahren deutlich um 8% **zurück**.
- 464.442 unselbständig Beschäftigte **zählt die Steiermark im Jahr 2007, diese Zahl stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 2,2% an**. 447.914 davon **sind** produktiv beschäftigt, die anderen sind Präsenzdienstleistende oder Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeldbezieher. **Die Zahl der produktiv Beschäftigten** ist gegenüber dem Vorjahr **um 10.139 Personen angestiegen**. Dieser Anstieg liegt damit sogar über dem hohen Anstieg des Vorjahres von 6.987.
- Im **geschlechtsspezifischen Detail** ergibt sich **gemäß dem längerfristigen Trend** eine Zunahme um 3.808 bei den männlichen Erwerbstätigen und **ein deutlich stärkeres Plus von 6.331 bei den Frauen**, womit sich der **Anteil der Frauen** von 44,6% im Jahr 2006 auf **45%** im Jahr 2007 weiter erhöht hat.
- **6,9% der Erwerbstätigen sind Ausländer**. Damit ist die **Steiermark** das Bundesland mit der **geringsten Ausländerquote (Österreich: 12,3%)**. Der **Anteil der bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer** an den unselbständig Beschäftigten beträgt in der Steiermark **4,7%** (Österreich: 6,8%). Die Steiermark hat damit auch bei den bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern **den niedrigsten Anteil im Bundesländervergleich**.
- 2007 betrug die **Arbeitslosenquote** in der **Steiermark 6,4%** (Österreich 6,2%) und ging damit im Vergleich zu 2006 um 0,4 PP zurück, liegt aber im Gegensatz zu den Vorjahren nun etwas höher als der Bundeswert. Im Jahresdurchschnitt waren **insgesamt 31.942 Personen als arbeitslos** gemeldet.
- Seit 2002 sind die **Arbeitslosenquoten der Frauen niedriger** als die der Männer. Im Jahr 2007 beträgt die Arbeitslosenquote der **Männer 6,7%**, die der **Frauen 6,1%**. Die Arbeitslosenentwicklung der **Männer** ist auch eindeutig **stärker saisonabhängig**.
- **12% der Arbeitslosen sind AusländerInnen** (Österreich: 17,8%). Wir sehen also, dass der Anteil der AusländerInnen an den Arbeitslosen **deutlich höher als an den Beschäftigten** ist.
- Insgesamt gab es im Jahr 2007 **1.469 Langzeitarbeitslose**, d.h. **4,6% aller Arbeitslosen sind länger als ein Jahr arbeitslos**. Von diesen sind **44,7% über 50 Jahre alt**. Gegenüber dem Vorjahr ging sowohl die Zahl der Langzeitarbeitslosen insgesamt (-2,5%) als auch die der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre zurück (-5,5%).
- **81% der Arbeitslosen hatten keine Ausbildung, die über Pflichtschule oder Lehre hinausreicht**.

2. Statistische Betrachtung des Arbeitsmarktes

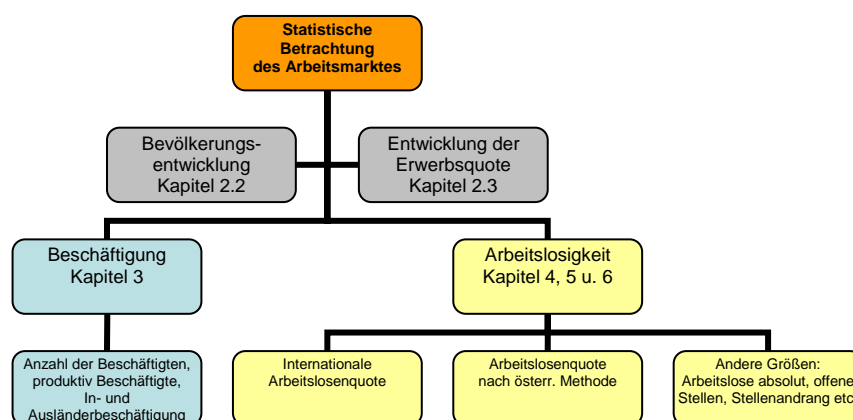
2.1 Definition Arbeitsmarkt

Als **Markt** wird in der Volkswirtschaft das **Zusammentreffen von Angebot und Nachfrage** bezeichnet. Die bedeutendsten Märkte sind Gütermärkte, Arbeitsmärkte sowie Geld- und Kapitalmärkte. Der **Arbeitsmarkt** nimmt eine **besondere Stellung** ein, weil auf diesem Markt die Löhne und Gehälter und damit ein wesentlicher Teil des Volkseinkommens festgelegt wird. Er ist aber auch für die soziale Stellung und das Ansehen von Menschen maßgeblich. Ungleichgewichte am Arbeitsmarkt bedeuten Arbeitslosigkeit, diese wiederum ist mit hohen sozialen Kosten verbunden. Probleme der Arbeitslosigkeit werden mit Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik bekämpft (vgl. DUBS 1998, 317-321 u. TAFNER 2008, 80f.). Die Statistik versucht verschiedene Daten und Kennzahlen zu liefern, um objektive Aussagen über die Entwicklung am Arbeitsmarkt treffen zu können. Es sind **vor allem drei Kennzahlen**, die die Betrachtung des Arbeitsmarktes dominieren: die **Zahl der Beschäftigten**, die **Zahl der Arbeitslosen** und die **Arbeitslosenquoten**. In diesem Bericht wird vor allem auch auf die Berechnung der Arbeitslosenquoten eingegangen und insbesondere die Problematik der Berechnung auf Bezirksebene dargelegt.

Die Berechnung der Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene wird mit 1. Jänner 2008 umgestellt. Bislang wurden für die Anzahl der Beschäftigten die Arbeitstätigen lt. ÖIR herangezogen, die nur eine hochgerechnete Jahresdurchschnittszahl war. Vergleiche auf Bezirks- und Landesebene waren bislang aus methodischen Gründen eigentlich schwer möglich. Nunmehr können Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger durch das AMS auf Bezirksebene errechnet werden. Für 2007 wurde in diesem Bericht noch mit der alten Methode gerechnet.

Übersicht 1 gibt einen Überblick über die statistische Betrachtung des Arbeitsmarktes, so wie er auch in dieser Arbeit beleuchtet wird.

Übersicht 1



Q: Eigene Darstellung LASTAT Steiermark.

In Kapitel 2.2 wird ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung, insbesondere auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter geworfen, da diese Größe einen großen Einfluss auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit hat. Danach wird im Kapitel 2.3 auf die Erwerbsquote eingegangen und aufgezeigt, wie sich die Anzahl der Erwerbstätigen und Erwerbspersonen entwickelt hat. In Kapitel 3 wird der Arbeitsmarkt im Hinblick auf die Beschäftigung untersucht, um in den Kapiteln 4 und 5 auf die Arbeitslosigkeit einzugehen und in Punkt 6 noch kurz die Entwicklung der offenen Stellen zu beleuchten.

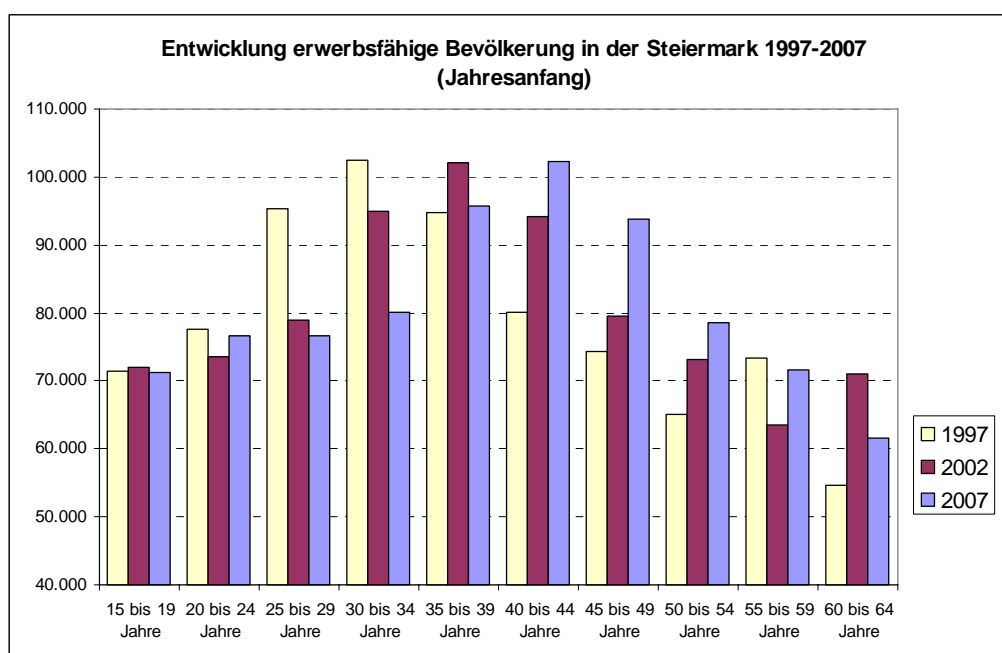
2.2 Stagnation der Bevölkerung im Haupterwerbsalter

Laut neuesten Daten aus dem Bevölkerungsregister von Statistik Austria für den 1.1.2007 weist die Steiermark einen **Einwohnerstand von 1.203.918** auf, das sind um 1.831 oder 0,2% mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Personen mit fremder Staatsangehörigkeit beläuft sich auf **70.252**, das ergibt einen **Ausländeranteil von 5,8 %** (1.1.2006: 5,7%, 1.1.2005: 5,5%).

Der gegen Ende der 90er Jahre wieder einsetzende Trend einer **Zunahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter** (15 bis unter 65 Jahre) **setzte sich im Jahr 2006 nicht mehr fort** und erreichte zu Jahresbeginn 2007 einen Stand von 808.503 Personen (1.1.2006: 808.597 Personen, d.h. ein marginaler Rückgang von 94 Personen bzw. -0,01% dieser Altersgruppe, das sind 67,2% der Gesamtbevölkerung (1.1.2006: 67,3%, 1.1.2005: 67,5%). Innerhalb von 10 Jahren – nachdem es Mitte der 90er Jahre zu leichten Rückgängen gekommen war - ist die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 65 Jahren aber um fast 2 ½ % oder 19.459 Personen gestiegen.

Im Detail betrachtet verläuft die Entwicklung in den einzelnen 5-Jahres-Altersgruppen jedoch gänzlich unterschiedlich:

Grafik 1



So ist die Zahl der „jungen Erwerbsfähigen“ im Alter zwischen 15 bis unter 30 Jahren von 1997 bis 2007 von 244.345 auf 224.662 gesunken, was einem Rückgang von 8,1% entspricht. Sogar die Gruppe der 30- bis 34-Jährigen, die zu Beginn der 90er Jahre noch deutlich zulegen konnte, weist nun bereits seit einigen Jahren einen durch schwache nachfolgende Geburtenjahrgänge immer stärker werdenden sinkenden Trend auf.

Die Anzahl der erwerbsfähigen Personen der Gruppen innerhalb der Jahre 40 bis 54 hat seit 1997 im Fünf-Jahres-Rhythmus laufend zugenommen.

Fast 200.000 SteirerInnen gehören zur Gruppe der 35- bis 44-Jährigen, das ist annähernd ein Viertel aller Personen im erwerbsfähigen Alter! So lebten in der Steiermark Anfang des Jahres 2007 um 13,2 % mehr in dieser Altersgruppe als noch 10 Jahre zuvor (+23.090 Personen).

2.3 Deutliche Erhöhung der weiblichen Erwerbsquote in den letzten Jahren

Die **allgemeine Erwerbsquote**, das ist der Anteil der Erwerbspersonen insgesamt an der Bevölkerung (siehe dazu Tabelle 1), wobei in der Bevölkerung die Präsenz- und Zivildienstler nicht berücksichtigt sind, hat anhand der Mikrozensusdaten, berechnet nach dem Labour-Force-Konzept, eine steigende Tendenz. Die aktuellsten Daten beziehen sich auf das Jahr 2006.¹ Sie erhöhte sich für die Steiermark seit 1994 von insgesamt 45,8% auf gesamt 49,8% im Jahr 2006 (2005: 49%), bei den **Männern** stieg nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2005 die Erwerbsquote nur leicht von 55,6% im Jahr 2005 auf 55,7% im Jahr 2006 (2004: 54,5%), bei den **Frauen** war wieder ein markanter Anstieg von 42,7% im Jahr 2005 auf 44,3 % im Jahr 2006 zu beobachten (2004: 41,2%).

Tabelle 1

Steiermark: Bevölkerung, Erwerbstätige, Arbeitslose, Erwerbspersonen in Tausend und Erwerbsquoten in Prozent für 2005 und 2006

Jahr	Erwerbstätige			Arbeitslose			Erwerbspersonen		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2005	556,3	308,2	248,1	23,9	12,4	11,5	580,2	320,6	259,6
2006	567,9	311,7	256,2	23,4	10,0	13,4	591,2	321,6	269,6

Jahr	Bevölkerung ¹			Allgem. Erwerbsquote		
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen
2005	1.184,0	576,4	607,6	49,0%	55,6%	42,7%
2006	1.186,6	577,7	608,9	49,8%	55,7%	44,3%

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung 2006; eigene Berechnungen LASTAT.

1) Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler

Wie bereits erwähnt umfassen die Erwerbspersonen die Erwerbstätigen und die Arbeitslosen. Es ist also jene Bevölkerungsgruppe, die sich aktiv am Erwerbsleben beteiligt, wenn man

¹ Die Daten aus dem Jahr 2007 standen vor Redaktionsschluss noch nicht zur Verfügung.

dabei davon ausgeht, dass die Arbeitslosigkeit nur eine kurzfristige Arbeitsunterbrechung darstellt. In den letzten Jahren ging man jedoch aufgrund der tendenziell steigenden Arbeitslosigkeit immer stärker dazu über, die Erwerbstätigkeit darzustellen. Diesem Umstand wird in diesem Bericht dadurch Rechnung getragen, dass wir nun auch die Erwerbstätigenquote berücksichtigen.

Die **Erwerbstätigenquote** der 15- bis 64-jährigen betrug für die Steiermark im Jahr 2000 66,2% (Österreich: 68,3%), 2005 68,9% (Österreich: 68,6%) und 2006 69,9 % (Österreich 70,2%); insgesamt also eine recht **positive Entwicklung** (vgl. STATISTIK AUSTRIA 2006).

3. Beschäftigung

3.1 Deutlicher Anstieg bei den Produktivbeschäftigten in der Steiermark

Im Österreich-Durchschnitt kam es 2007 zu einem weiteren leichten **Anstieg bei den Erwerbstätigen**. Bei den ausländischen Arbeitskräften wurde ebenfalls eine Zunahme registriert (vgl. HVdSV 2007 und AMS 2007a).

Die um die Präsenzdiener und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen bereinigte Zahl der unselbständig Beschäftigten (**Produktivbeschäftigte**) machte 2007 steiermarkweit **447.914** (2006: 437.775) aus (Q: HV d. SV; unterschiedliche Jahresdurchschnittsbildung je nach Datenquelle ergibt eine Differenz zu der von der AK verwendeten Zahl von 448.364), das ist um deutliche 2,3 % oder 10.139 mehr als 2006. **Einschließlich der Präsenzdiener und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher** mit einem aufrechten Beschäftigtenverhältnis in der Größenordnung von 16.528 **stieg die Beschäftigung bei den steirischen Unselbständigen** um 9.997 bzw. 2,2 % **auf 464.442** (im Vorjahr stieg die Beschäftigung um 1,5%).

Das **Angebot an unselbständigen Arbeitskräften** (Erwerbstätige ohne Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen + Arbeitslose) **erhöhte sich** trotz eines Rückganges der Arbeitslosigkeit von 33.168 im Jahresdurchschnitt 2006 auf 31.942 im Jahresdurchschnitt 2007 um weitere 1,9% (2005 um 1%) und **umfasste 2007** in der Steiermark **479.856 Personen** (Arbeitskräftepotential).

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten¹ in der Steiermark nach Altersklassen

Altersgruppe	2005	2006	2007	Veränderung 05/06	Veränderung 06/07	Veränderung 05/07	Anteil 2005	Anteil 2006	Anteil 2007
15-19	23.943	23.987	24.489	0,2%	2,1%	2,3%	5,3%	5,3%	5,3%
20-24	43.432	43.178	43.787	-0,6%	1,4%	0,8%	9,7%	9,5%	9,4%
25-29	51.888	53.366	55.179	2,8%	3,4%	6,3%	11,6%	11,7%	11,9%
30-34	57.277	55.847	55.263	-2,5%	-1,0%	-3,5%	12,8%	12,3%	11,9%
35-39	66.965	65.899	64.929	-1,6%	-1,5%	-3,0%	15,0%	14,5%	14,0%
40-44	70.217	70.636	71.410	0,6%	1,1%	1,7%	15,7%	15,5%	15,4%
45-49	60.534	62.665	64.970	3,5%	3,7%	7,3%	13,5%	13,8%	14,0%
50-54	43.880	46.789	49.912	6,6%	6,7%	13,7%	9,8%	10,3%	10,7%
55-59	24.700	26.441	27.981	7,0%	5,8%	13,3%	5,5%	5,8%	6,0%
60-64	4.127	4.837	5.686	17,2%	17,6%	37,8%	0,9%	1,1%	1,2%
65+	694	800	836	15,3%	4,5%	20,5%	0,2%	0,2%	0,2%
Summe	447.657	454.445	464.442	1,5%	2,2%	3,7%	100,0%	100,0%	100,0%

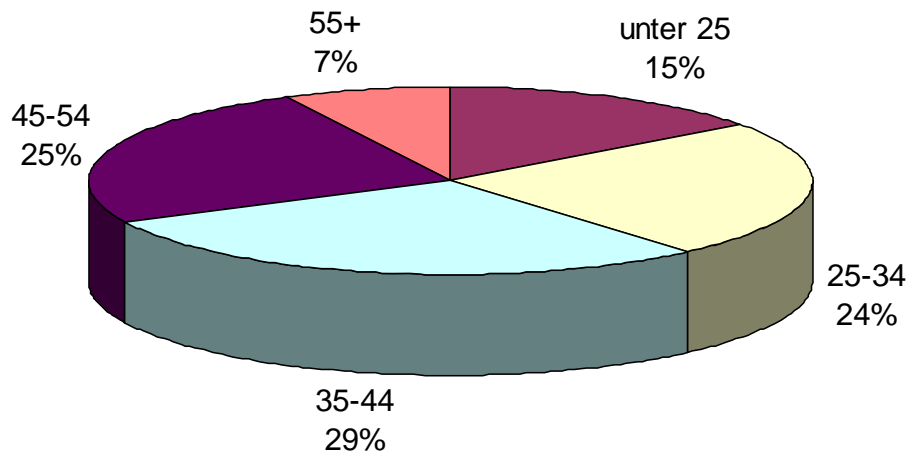
Q: HVdSV (2007), Berechnung LASTAT.

1) einschließlich Präsenzdienere und Karenzgeld- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen

Nach **5-jährigen Altersgruppen** gab es den **höchsten Zuwachs** von 2006 auf 2007 mit +17,6% bei den **60- bis 64jährigen**, gefolgt von den 50- bis 54jährigen, und den größten Rückgang mit -1,5% bei den 35- bis 39jährigen, wobei es hier speziell demografische Ursachen geben dürfte (siehe Abschnitt 2.2, Veränderung der Bevölkerung insgesamt in diesen Altersklassen). Von 2005 auf 2007 ging diese Gruppe um 3 % zurück, in diesem Zeitraum ging die Altersgruppe der 30- bis 34jährigen sogar um 3,5% zurück und stellt damit die größte negative Veränderung dar. Die **größte Zunahme von 2005 auf 2007** gab es bei den **60- bis 64jährigen** mit einer Steigerung von **37,8%**. Die Altersgruppen 50 und älter weisen alle zweistellige Zuwächse in diesem Zeitraum auf.

Anteilmäßig liegt wie schon in den Vorjahren die Gruppe der **40- bis unter 45-jährigen** (15,4%) **in Front**, gefolgt von den bis 2003 führenden 35- bis unter 40-jährigen (14%) und den 45- bis 49jährigen (ebenfalls 14%), die die 30- bis unter 35-jährigen im Jahr 2004 überholt haben, wobei für diese Entwicklungen wie erwähnt auch demografische Ursachen mitentscheidend sein dürften (siehe wiederum Abschnitt 2.2). Insgesamt gehört fast die Hälfte (43,3%) aller Erwerbstätigen der mittleren Altersgruppe der 35- bis 49-jährigen an.

Grafik 2

Erwerbstätige nach dem Alter in Prozent

Q: HVdSV (2007); Bearbeitung und Grafik: LASTAT.

Unter den 464.442 unselbständig Erwerbstätigen waren 2007 in der Steiermark **31.820 Ausländer** (2006: 29.655), wovon 5.023 aus den EU-15-Ländern¹ stammten. Die Zahl der Ausländer erhöhte sich gegenüber 2006 um 2.165 oder 7,3%. **Ihr Anteil ist mit 6,9% im Bundesländervergleich nach wie vor der geringste** (vgl. auch 3.2 „Beschäftigtenstruktur“, insbesondere Tabelle 5).

Im Jahr 2007 gab es insgesamt 447.914 produktiv Beschäftigte, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr **einen deutlichen Anstieg um 10.139 Personen, der damit sogar über dem hohen Anstieg des Vorjahres** von 6.987 liegt.

Im **geschlechtsspezifischen Detail** ergibt sich gemäß **dem längerfristigen Trend** eine große **Zunahme um 3.808 bei den männlichen Erwerbstätigen** und **ein noch stärkeres Plus von 6.331 bei den Frauen**, was auch für diese immer weiter wachsende Gruppe ein außerordentlich gutes Ergebnis bedeutet, womit sich der **Anteil der Frauen** von 44,6% im Jahr 2006 auf **45%** im Jahr 2007 weiter erhöht hat.

¹ EU-15-Länder: Jene 15 Länder, die vor den Erweiterungen 2004 und 2007 bereits der EU angehörten: Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich.

Tabelle 3

Steiermark: Die Entwicklung der Beschäftigung (produktiv Beschäftigte ¹)						
	Männer		Frauen		insgesamt	
	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränd. gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	243.035	1.035	170.297	4.752	413.332	5.787
Ø 2000	244.040	1.005	175.782	5.485	419.822	6.490
Ø 2001	243.796	- 244	179.414	3.632	423.210	3.388
Ø 2002	241.141	- 2.655	180.399	985	421.540	-1.670
Ø 2003	239.930	- 1.211	182.304	1.905	422.234	694
Ø 2004	241.268	1.338	183.694	1.390	424.962	2.728
Ø 2005	241.468	200	189.320	5.626	430.788	5.826
Ø 2006	242.373	905	195.402	6.082	437.775	6.987
Ø 2007	246.181	3.808	201.733	6.331	447.914	10.139

¹⁾ Ohne Präsenzdienstleistende und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).

Q: HVdSV (2007) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Auf die Altersstruktur der Erwerbstätigen wurde bereits eingegangen.

Anmerkung:

Von der Arbeitsmarktverwaltung werden generell die Zahlen der Beschäftigten ausgewiesen, die vom Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger erfasst werden.

Das sind alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist (inkl. Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen) und Präsenzdienner) sowie alle jene, die zuzüglich in die Krankenversicherung einbezogen sind (den Dienstnehmern gleichgestellte und in einem Ausbildungsverhältnis stehende Personen). Nach diesen Daten ergibt sich für Österreich bzw. die neun Bundesländer das nachfolgende Bild (Tabelle 4).

Tabelle 4: Unselbständig Beschäftigte

Bundesland	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber 2006		Veränderung gegenüber 2005	
	2007	2006	2005	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Burgenland	87.952	86.199	85.068	1.753	2,0%	2.884	3,4%
Kärnten	205.225	201.239	198.132	3.986	2,0%	7.093	3,6%
Niederösterreich	551.538	541.443	533.564	10.095	1,9%	17.974	3,4%
Oberösterreich	589.958	576.203	565.641	13.755	2,4%	24.317	4,3%
Salzburg	231.812	227.468	222.910	4.344	1,9%	8.902	4,0%
Steiermark	464.442	454.445	447.657	9.997	2,2%	16.785	3,7%
Tirol	292.120	286.710	280.504	5.410	1,9%	11.616	4,1%
Vorarlberg	143.815	141.130	138.795	2.685	1,9%	5.020	3,6%
Wien	774.137	763.607	756.506	10.530	1,4%	17.631	2,3%
Österreich	3.340.999	3.278.444	3.228.777	62.555	1,9%	112.222	3,5%

¹⁾ Inklusive Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).

Q: HVdSV(2007) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

Die Bestände für das Bundesland Steiermark in dieser Übersicht sind aufgrund des erweiterten Personenkreises natürlich höher als in der Tabelle 3 (produktiv Beschäftigte).

Weiters ist festzustellen, dass ab 1.1.1998 der Anspruch auf Karenzurlaubsgeld von zwei auf eineinhalb Jahre vermindert wurde, während ab 1.1.2002 der Anspruch auf das so genannte Kinderbetreuungsgeld auf zweieinhalb Jahre (bzw. drei Jahre) erhöht wurde und zusätzlich der Bezieherkreis auch auf vorher nicht Berufstätige erweitert wurde.

Bei den **Erwerbstätigen insgesamt** gab es damit in der Steiermark mit einem Gesamtstand von **464.442** (Jahresdurchschnitt 2007) eine **Zunahme** gegenüber 2006 um 9.997 Personen, das ist wiederum ein hohes **Plus von 2,2 Prozent**. Mit dieser Zuwachsrate liegt die Steiermark **über dem Bundesschnitt** von 1,9%. Betrachtet man die Veränderung von 2005 auf 2007, dann liegt die Steiermark mit 3,7% Steigerung ebenso über dem Bundesschnitt von 3,5%.

3.2 Beschäftigtenstruktur

Hinsichtlich der **geschlechtsspezifischen bzw. berufsschichtlichen Aufteilung** liegt die Steiermark in den meisten Sparten in etwa auf Bundesniveau, lediglich bei der Differenzierung zwischen Angestellten und Arbeitern ergibt sich gegenüber dem Österreichwert eine deutliche Verschiebung zugunsten der Arbeiter.

Tabelle 5

Österreich: Beschäftigtenstruktur (Jahresdurchschnitt 2007)							
Bundesland	Erwerbstätige insgesamt = 100 %						
	davon Anteile in %						
	Männer	Frauen	Arbeiter	Angestellte	Beamte	Ausländer	Inländer
Burgenland	53,4	46,6	43,8	45,2	11,0	13,2	86,8
Kärnten	53,6	46,4	41,3	49,4	9,2	8,0	92,0
Niederösterreich	55,5	44,5	42,7	47,4	9,9	10,4	89,6
Oberösterreich	56,0	44,0	43,6	50,0	6,4	9,1	90,9
Salzburg	53,1	46,9	41,1	52,0	6,9	14,0	86,0
Steiermark	53,5	46,5	43,8	48,6	7,6	6,9	93,1
Tirol	54,5	45,5	44,6	49,0	6,4	13,9	86,1
Vorarlberg	55,6	44,4	41,8	53,2	5,0	19,2	80,8
Wien	50,7	49,3	27,4	61,5	11,1	16,7	83,3
Österreich	53,8	46,2	39,4	52,1	8,5	12,3	87,7

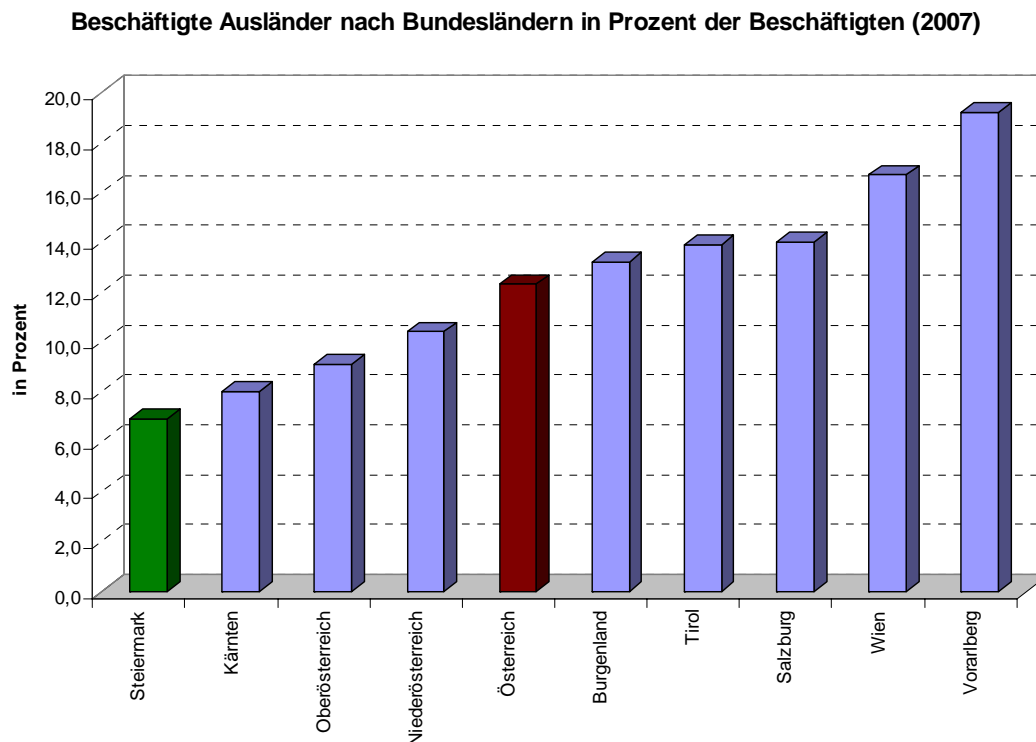
Q: HVdSV (2007) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark. Rundungsdifferenzen möglich.

Die **Steiermark** wies **bereits 2006** mit 43,8% **nicht mehr den höchsten Arbeiteranteil**, wie es 2005 und 2004 der Fall war, aus, sondern wurde von Tirol mit 44,5% überholt. Auch 2007 hat die Steiermark nicht den höchsten Arbeiteranteil und liegt mit dem Burgenland

gemeinsam hinter Tirol. Damit ist in der Steiermark der **Arbeiteranteil weiter gesunken**, während der Angestelltenanteil ebenfalls wie im Bundestrend deutlich gestiegen ist.

Erwähnenswert scheint auch der Umstand, dass die **Steiermark mit 6,9 Prozent** den **geringsten Ausländeranteil** unter den Beschäftigten aller Bundesländer verzeichnet und beträchtlich unter dem österreichweiten Durchschnitt von 12,3 Prozent zu liegen kommt (siehe dazu Grafik 3).

Grafik 3



Q: HVdSV (2007), Grafik: LASTAT.

3.3 Bewilligungspflichtig beschäftigte Ausländer

Auf die Ausländerbeschäftigung wurde zahlenmäßig bereits in den vorhergehenden Abschnitten kurz eingegangen. Zusätzlich dazu werden vom Arbeitsmarktservice (AMS) monatlich die sogenannten **„Bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer“** erfasst. Grundsätzlich ist dazu Folgendes festzustellen:

Am 1. Jänner 1994 ist das EWR-Abkommen in Kraft getreten. Ausländer aus den Staaten des EWR (sowie allenfalls auch ihre Angehörigen mit einer Nicht-EWR-Staatsbürgerschaft) unterliegen nicht mehr den Bestimmungen des Ausländerbeschäftigungsgesetzes (AusIBG) und benötigen daher keinerlei Arbeitsbewilligung. Dies gilt nicht für den EFTA-Staat Schweiz, der ja nicht dem EWR angehört. Durch diese Änderung bedingt werden beim AMS nicht mehr sämtliche beschäftigten Ausländer gezählt (diese werden beim HVdSV erfasst), sondern nur mehr die bewilligungspflichtig Beschäftigten.

Der **Bestand an bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern** beträgt in der Steiermark im Jahr 2007 **21.857 Personen** (2006: 19.845) und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 2.012 Personen zugenommen. Der **Anteil** der bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer an den unselbständig Beschäftigten (inkl. Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen) **beträgt in der Steiermark 4,7%** (Österreich: 6,8%). Die Steiermark hat damit den **niedrigsten Anteil an bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländern im Bundesländervergleich**. Den höchsten Anteil weist das Burgenland mit 11% auf. Außer in Vorarlberg (-0,2 PP) haben in allen Bundesländern die Anteile der bewilligungspflichtig beschäftigten Ausländer von 2006 auf 2007 zugenommen. In der Steiermark betrug der Anteil 4,4% im Jahr 2006, in Österreich 6,6%.

3.4 Berufstätige auf Bezirksebene

Bis Ende 2007 konnten die **Beschäftigten auf Bezirksebene** nur durch **Hochrechnung** bzw. Schätzung des **ÖIR** auf Grundlage der Volkszählung 2001 und des Mikrozensus errechnet werden. Diese „unselbständig Berufstätigen“, die auch Arbeitslose, Präsenzdienner und KarenzurlauberInnen beinhalten, wurden auch als Basis für die Berechnung der Arbeitslosenquote auf Bezirksebene herangezogen. Im Kapitel 4 wird eingangs dargelegt, weshalb diese Berechnungsmethode keine guten Ergebnisse brachte und wie ab 2008 die Beschäftigten auf Bezirksebene und damit auch die Arbeitslosenquoten neu berechnet werden.

Tabelle 6
Unselbständige Berufstätige¹⁾ in den steirischen Bezirken

	2007		
	gesamt	männlich	weiblich
Bruck a. d. Mur	25.182	14.207	10.975
Deutschlandsberg	25.479	14.369	11.109
Feldbach	28.148	15.981	12.167
Fürstenfeld	9.590	5.445	4.146
Graz (Stadt u. Umgeb.)	169.472	89.308	80.164
Hartberg	28.236	16.031	12.205
Judenburg	18.089	10.465	7.625
Knittelfeld	11.303	6.538	4.764
Leibnitz	31.559	17.799	13.761
Leoben	26.093	14.721	11.372
Liezen	32.654	17.840	14.814
Mürzzuschlag	16.562	9.344	7.218
Murau	11.821	6.838	4.983
Radkersburg (Mureck)	9.889	5.615	4.275
Voitsberg	22.121	12.476	9.645
Weiz	36.063	20.474	15.588
Steiermark	502.261	277.451	224.811

1) Unselbständig Beschäftigte einschließlich Arbeitslose, Präsenzdienner und KarenzurlauberInnen; Berechnung aufgrund von Hochrechnungen und Schätzungen auf Basis der VZ 2001 und des Mikrozensus durch das ÖIR.

4. Arbeitslosigkeit

4.1 Berechnung der Arbeitslosenquote nach österreichischer Methode

Aus wirtschaftspolitischer und wirtschaftsstatistischer Sicht sind es vor allem zwei Größen, die beim Thema Arbeitslosigkeit relevant sind: Die absolute Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen und die Arbeitslosenquote. Die absoluten Zahlen stehen durch das AMS auf Österreich-, Bundesländer- und Arbeitsmarktbezirksebene zur Verfügung. Die Arbeitslosenquoten können nach der österreichischen und der internationalen Methode berechnet werden. Die internationale Methode wird im Kapitel 4.8 näher beschrieben. Die **österreichische Methode** wird vom AMS berechnet. Die Formel dazu lautet:

$$\frac{\text{Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS}}{\text{Unselbständig Beschäftigte + vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS}}$$

Die Beschäftigungsdaten stammen vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger, d.h. die Beschäftigungsverhältnisse werden am Arbeitsort gezählt. Die Arbeitslosen werden nach dem Wohnort gerechnet. Diese Berechnungsmethode führt daher zu einer kleinen Unschärfe, da sich die Datenquellen einmal auf den Arbeits- und einmal auf den Wohnort beziehen. Die Daten werden nach dieser Berechnungsmethode auf Bundes- und Bundesländerebene berechnet.

Methodisch schwieriger gestaltet sich die **Berechnung der Arbeitslosenquote auf Bezirksebene**. **Bis Ende 2007** wurden als Grundlagen für die Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene folgende Daten herangezogen: Die Arbeitslosen der einzelnen Arbeitsmarktbezirke sind bekannt, da Arbeitslose wie bereits erwähnt nach dem Wohnortprinzip erhoben werden. Als **Beschäftigungsdaten auf der Bezirksebene** wurden die „**unselbständig Berufstätigen**“ lt. ÖIR herangezogen. Dabei handelt es sich um unselbständig Beschäftigte einschließlich Arbeitslose, Präsenzdienler und KarenzurlauberInnen. Diese Daten sind jedoch keine tatsächlich erhobenen sondern **Ergebnisse einer Fortschreibung durch das ÖIR** aufgrund der Volkszählung 2001 und des Mikrozensus. Es handelt sich also um eine Hochrechnung bzw. Schätzung. Diese Beschäftigungsdaten auf Bezirksebene sind immer Jahresdurchschnittswerte, d.h. es gibt auch keine saisonalen Schwankungen. Besonders **problematisch sind daher die monatlichen Arbeitslosendaten auf Bezirksebene**, weil sich monatlich zwar die Arbeitslosen pro Arbeitsmarktbezirk ändern, nicht jedoch die „unselbständig Berufstätigen“. Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene lassen sich bei dieser Methode nur schwer mit denen auf Landes- oder Bundesebene vergleichen, obwohl dies immer wieder auch getan wird!

Die Arbeitslosenquote auf Bezirksebene errechnet sich demnach so:

Arbeitslose des betreffenden Arbeitsmarktbezirkes lt. AMS

Unselbständige Berufstätige lt. ÖIR, d.h. aufgrund von Hochrechnungen (enthält auch die Arbeitslosen)

Mit Jänner 2008 wird die **Berechnung der Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene umgestellt**. Nach wie vor sind die Arbeitslosen pro Arbeitsmarktbezirk bekannt. Als Daten für die **unselbständig Beschäftigten** werden jedoch nun neue Daten verwendet: Es werden die **unselbständig Beschäftigten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger nach AMS-Datenaufbereitung**, dem so genannten Erwerbskarrierenmonitoring, herangezogen. Diese **Beschäftigten sind dem Wohnort zuzurechnen** und es werden die beschäftigten Personen gezählt und nicht die Beschäftigungsverhältnisse. Dies bedeutet, dass Personen mit z. B. zwei Beschäftigungsverhältnissen auf Bezirksebene nur einmal gezählt werden.

Somit ergibt sich folgende Berechnung für die Arbeitslosenquote auf Bezirksebene ab Jänner 2008:

Arbeitslose des betreffenden Arbeitsmarktbezirkes lt. AMS

(Unselbständig Beschäftigte lt. Hauptverband des SV nach Erwerbskarrierenmonitoring des betreffenden Arbeitsmarktbezirkes + Arbeitslose des betreffenden Arbeitsmarktbezirkes lt. AMS)

Die neuen Arbeitslosenquoten sind streng genommen nicht mehr mit den alten vergleichbar. Aber nicht nur die Umstellung der Berechnungsmethode führt zu Änderungen. Seit 1. Jänner 2008 müssen Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ausnahmslos vor Arbeitsantritt in der Sozialversicherung angemeldet werden (**Sozialrechts-Änderungsgesetz 2007**). Dies und **schärfere Kontrollen** führen natürlich zu mehr Anmeldungen.

Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene müssen ab Jänner 2008 daher im Vergleich mit älteren Arbeitslosenquoten mit Vorsicht und vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Umstellungen und Änderungen gesehen werden.

Die in dieser Arbeit durchgeführten Berechnungen auf Bezirksebene wurden aufgrund der entsprechenden Datenbasis noch nach der alten Methode durchgeführt.

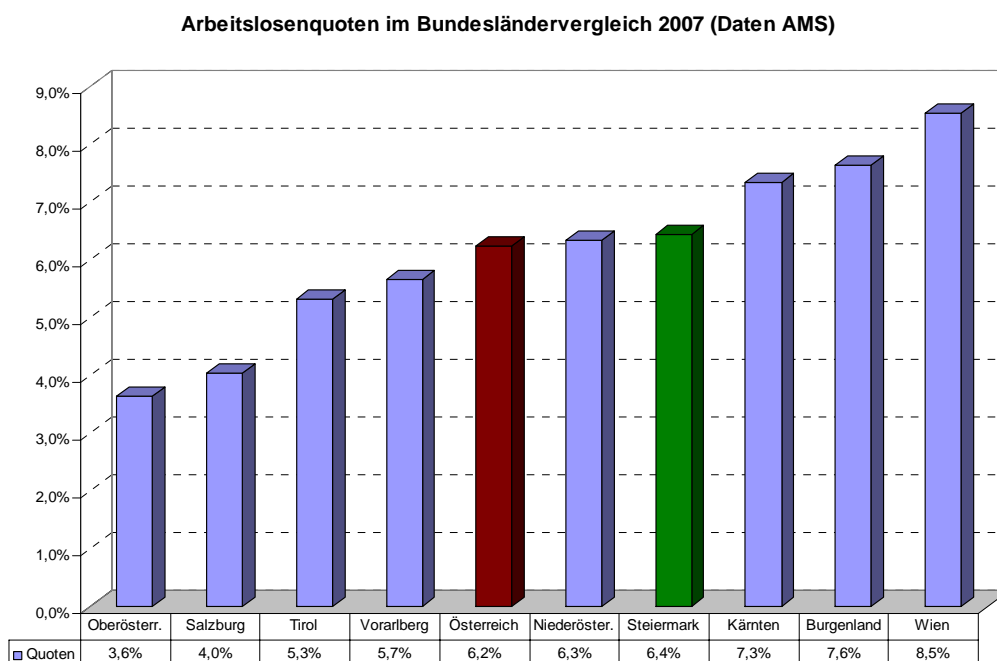
Die Ausführungen sollen auch aufzeigen, wie problematisch Arbeitslosenquoten auf Bezirksebene bislang immer waren!

4.2 Rückgang der Arbeitslosigkeit (vgl. AMS 2007a)

2007 wurde der durchschnittliche Bestand an vorgemerkten **Arbeitslosen** in der Steiermark mit **31.942** (2006: 33.168) ausgewiesen. Das waren um 1.226 beziehungsweise **3,7% weniger als 2006**. Das ist eine sehr positive Entwicklung, nachdem 2005 der höchste Stand seit 1998 erreicht worden war. **In der Steiermark nahm die Arbeitslosenquote auf 6,4 Prozent ab** (2006: 6,8%, 2005: 7,3%), in Österreich reduzierte sich die Arbeitslosenquote von 6,8% auf 6,2%. Nachdem die Arbeitslosenquote der Steiermark im Jahr 2005 und 2006 genau im Bundesdurchschnitt lag, ist sie nun um 0,2 PP höher (siehe auch Grafik 5).

Die Höhe der Arbeitslosenquote der Steiermark liegt 2007 - wie gesagt - leicht über dem Bundesschnitt von 6,2%. Die **höchsten Arbeitslosenquoten hatten 2007 Wien** (8,5%) vor dem Burgenland (7,6%) und Kärnten (7,3%), womit Wien wiederum klar den höchsten Wert aufwies. Die **niedrigsten Werte** wurden wie 2006 in **Oberösterreich** (3,6%), **Salzburg** (4,0%) und **Tirol** (5,3%) errechnet. Siehe folgende Grafik 4.

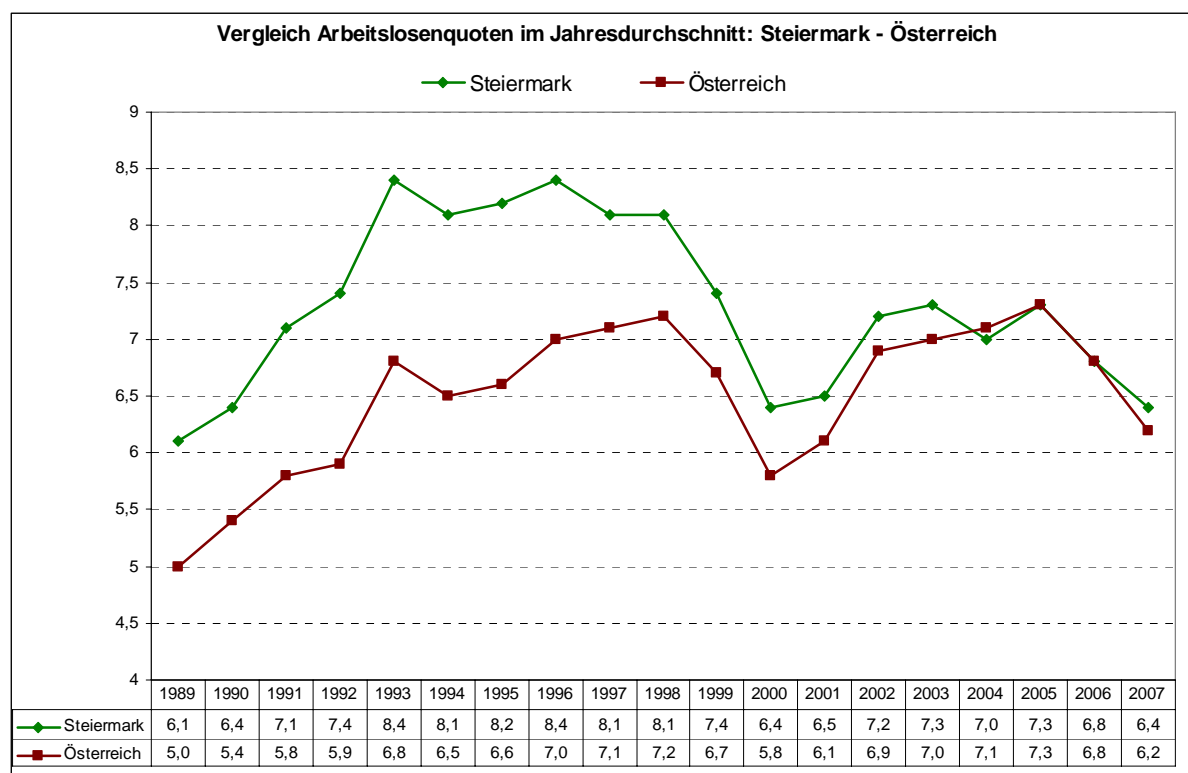
Grafik 4



Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

In der Steiermark hatte die Arbeitslosenquote ihren Höhepunkt in den Jahren 1993 bis 1998 mit einer - durch Konjunktur- und Strukturprobleme erklärbaren - Quote von durchgehend über 8% erreicht. Bis ins Jahr 2003 lag die Arbeitslosenquote der Steiermark über der Österreichs. 2004 lag sie marginal unter dem und in den Jahren 2005 und 2006 genau im Bundesschnitt. 2007 liegt sie nun wieder leicht über dem Bundesschnitt, wobei aber gesehen werden muss, dass die Arbeitslosenquote weiter gesunken ist. Siehe dazu folgende Grafik 5.

Grafik 5



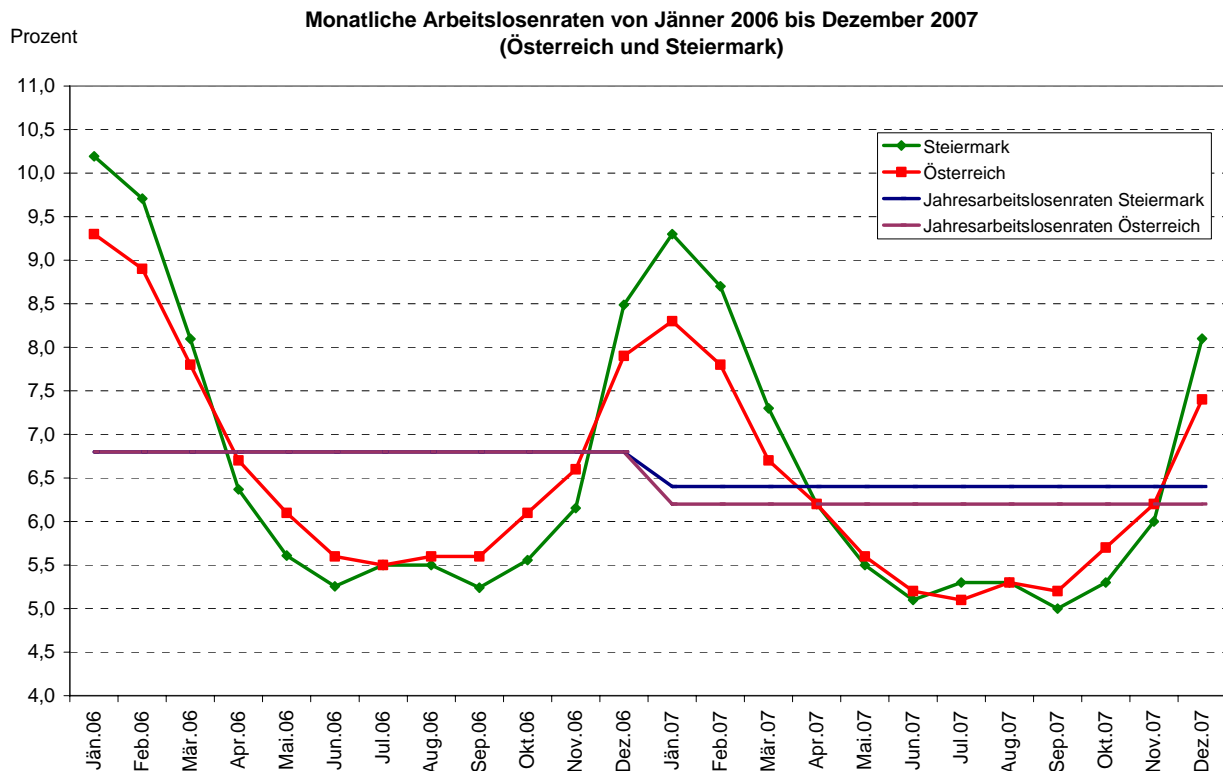
Q: AMS (2007a) sowie interne Daten LASTAT, Grafik: LASTAT.

Unter den vorgemerkten steirischen Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2007 waren **66,2%** der **Altersgruppe der 25- bis 50-jährigen** zuzuordnen, wobei dieser Anteil gegenüber 2006 in etwa gleich geblieben ist. Die **Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe beläuft sich auf 6,3%**. Der **Anteil im Altersrand bis 25 Jahre** beträgt **2007 16,1%** und ist damit um 0,9 PP niedriger als im Vorjahr: die **Arbeitslosigkeit** beträgt **6,6%**. **17,7%** beträgt der **Anteil der über 50-jährigen** (2006: 17%), ihre **Arbeitslosenquote** betrug 2007 **ebenso 6,3%** (AMS 2007d).

Die **Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen** - das sind all jene, die im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt waren (Betroffenheit) - ist in der Steiermark **zurückgegangen**, und zwar von 117.875 im Jahr 2006 auf 114.105 im Jahr 2007. Das sind 48.332 Frauen und 65.773 Männer (2006: 49.102 Frauen und 68.773 Männer). Das bedeutet, dass die Betroffenheit gegenüber dem Vorjahr um 3.773 Personen (3,2%) zurückgegangen ist (AMS 2007d).

In der hier vorliegenden Publikation werden grundsätzlich **Jahresdurchschnittswerte verwendet, die aber keine Saisonarbeitslosigkeit abbilden können. Die Darstellung von monatlichen Arbeitslosenquoten legt diese saisonalen Schwankungen offen.** Grafik 6 zeigt die monatlichen Arbeitslosenquoten für die Jahre 2006 und 2007 für die Steiermark und Österreich. Zusätzlich sind die Jahresarbeitslosenquoten für diese Jahre eingezeichnet.

Grafik 6



Q: AMS (2007c) und AMS (2006), Grafik: LASTAT.

Grafik 6 zeigt deutlich, dass **in der Wintersaison die Arbeitslosenquote wesentlich ansteigt** und in der Sommersaison wieder zurückgeht. Die durchschnittliche, jährliche Arbeitslosenquote liegt daher im Vergleich zur Arbeitslosenquote in der Wintersaison wesentlich niedriger und im Vergleich zur Sommersaison höher. Saisonarbeitslosigkeit ist das Ergebnis des Rückganges der Nachfrage und einer damit einhergehenden unregelmäßigen Nutzung des Arbeitskräftepotentials. Hohe Saisonarbeitslosigkeiten treten im Tourismus, insbesondere im Beherbergungswesen, und in der Bauwirtschaft auf, regional speziell in den ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark mit höheren Anteilen der Bauwirtschaft. Wir sehen auch, dass in der Wintersaison die Arbeitslosigkeit in der Steiermark höher als in Österreich ist, obwohl der Anteil der Beschäftigten im Bauwesen an den Gesamtbeschäftigten in der Steiermark (6,8%) niedriger ist als in Österreich (7,4%). Auch der Anteil der Beschäftigten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen ist in der Steiermark (4,3%) geringer als in Österreich (5,0%).

4.3 Mehr Zugänge an offenen Stellen

Im Durchschnitt des Berichtsjahres waren 4.211 **offene Stellen** gemeldet (siehe Tabelle 7). Das waren um 439 oder 11,6% mehr als 2006, wobei diese Zahl nur bedingt aussagekräftig ist, da es sich lediglich um durchschnittliche Stichtagsbestände handelt.

Zusätzlich interessant ist die Zahl der **Zugänge an offenen Stellen** für das gesamte Jahr 2007, die um 5.634 oder 12,1% auf 52.263 deutlich gestiegen ist.

Tabelle 7

Steiermark: Arbeitsmarkt 1999-2007						
	Produktiv Beschäftigte 1)		Arbeitslose		Offene Stellen	
	Stand absolut	Veränd. gg. das Vorjahr	Stand absolut	Veränderung gg. das Vorjahr	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr
1999	413.332	1,4%	33.814	-8,7%	2.956	27,9%
2000	419.822	1,6%	29.486	-12,8%	3.816	29,1%
2001	423.210	0,8%	30.181	2,4%	3.466	-9,2%
2002	421.540	-0,4%	33.735	11,8%	2.868	-17,3%
2003	422.234	0,2%	34.594	2,5%	2.967	3,5%
2004	424.962	0,6%	33.166	-4,1%	3.441	16,0%
2005	430.788	1,4%	35.221	6,2%	3.302	-4,0%
2006	437.775	1,6%	33.168	-5,8%	3.772	14,2%
2007	447.914	2,3%	31.942	-3,7%	4.211	11,6%

1) Ohne Präsenzdienstleistende und ohne Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-Bezieher(innen).
Q: HVdSV (2007) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

4.4 Geschlechtsspezifische Arbeitslosigkeit

Im **Jahresdurchschnitt 2007** waren in der Steiermark (siehe 4.2) **31.942 Personen als arbeitslos** gemeldet, davon waren 17.868 (um 831 weniger als im Vorjahr: -4,4%) männlichen und 14.074 (um 395 weniger als im Vorjahr: -2,7%) weiblichen Geschlechts, wodurch sich für die **Männer eine Arbeitslosenquote von 6,7%** ergibt und für die **Frauen von 6,1%**, das bedeutet für beide Geschlechter einen Rückgang von 0,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

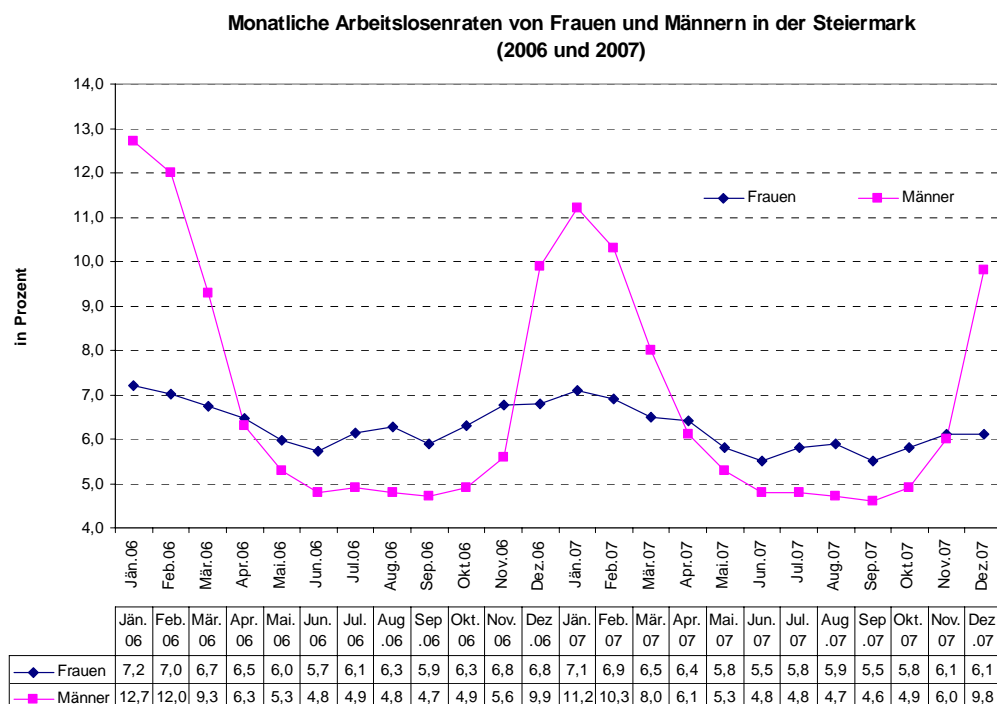
Tabelle 8

Steiermark: Die Arbeitslosigkeit 1999-2007						
Vorgemerkte Arbeitsuchende insgesamt und nach dem Geschlecht						
	Männer		Frauen		Insgesamt	
	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	17.923	-1.111	15.890	-2.111	33.814	-3.222
Ø 2000	15.885	- 2.039	13.602	- 2.289	29.486	- 4.327
Ø 2001	16.824	939	13.357	- 245	30.181	695
Ø 2002	19.570	2.746	14.165	808	33.735	3.554
Ø 2003	20.430	860	14.163	- 2	34.594	859
Ø 2004	19.101	- 1.329	14.065	- 98	33.166	- 1.428
Ø 2005	20.113	1.012	15.108	1.043	35.221	2.055
Ø 2006	18.699	- 1.414	14.469	- 639	33.168	- 2.053
Ø 2007	17.868	-831	14.074	-395	31.942	-1.226

Q: AMS (2007a) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Bereits in der Grafik 6 wurde die saisonale Arbeitslosigkeit dargestellt. Grafik 7 zeigt nun die monatlichen Arbeitslosenquoten im geschlechtsspezifischen Vergleich für die Jahre 2006 und 2007. Dabei ist ersichtlich, dass die **Saisonarbeitslosigkeit eindeutig männlich** ist und dass es bei der Darstellung der Frauenarbeitslosigkeit weder so starke absolute Extremwerte nach oben oder unten noch einen im Vergleich zum Verlauf der Männerarbeitslosenquote so eindeutigen wellen- bzw. sinusartigen saisonbedingten Kurvenverlauf gibt.

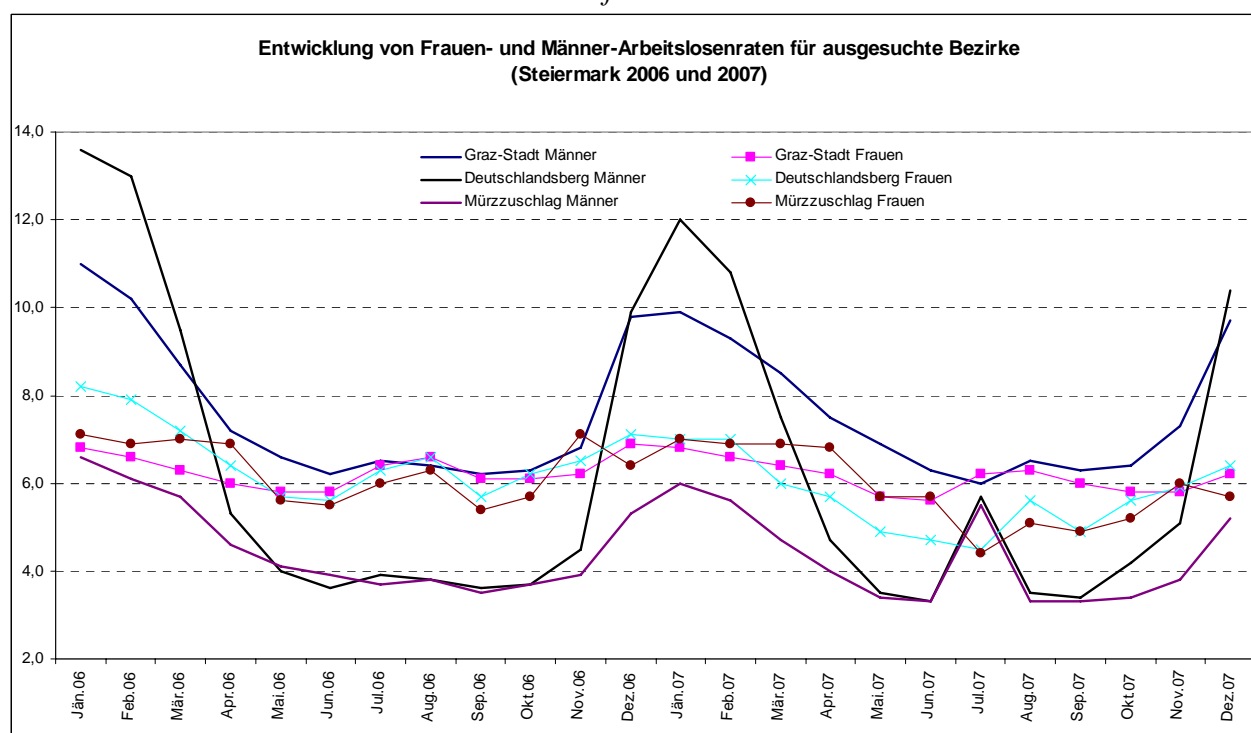
Grafik 7



Q: AMS (2007c) und AMS (2006), Grafik: LASTAT.

Grafik 8 zeigt die monatlichen Frauen-Arbeitslosenquoten und Männer-Arbeitslosenquoten für drei ausgesuchte steirische Bezirke. Gewählt wurden diese Bezirke, um die drei wichtigsten Bezirkstypen widerzuspiegeln: Mürzzuschlag als Industriebezirk, Graz als einwohnerstärkster und Deutschlandsberg als ländlich dominierter Bezirk. In dieser etwas detaillierteren Auswertung sind bei den **Arbeitslosenquoten der Frauen für die ausgewählten Bezirke keine eindeutigen saisonalen Ausprägungen** erkennbar. Die Männerarbeitslosigkeit ist viel stärker saisonabhängig, am geringsten ist die Saison-Arbeitslosigkeit der Männer in Mürzzuschlag.

Grafik 8

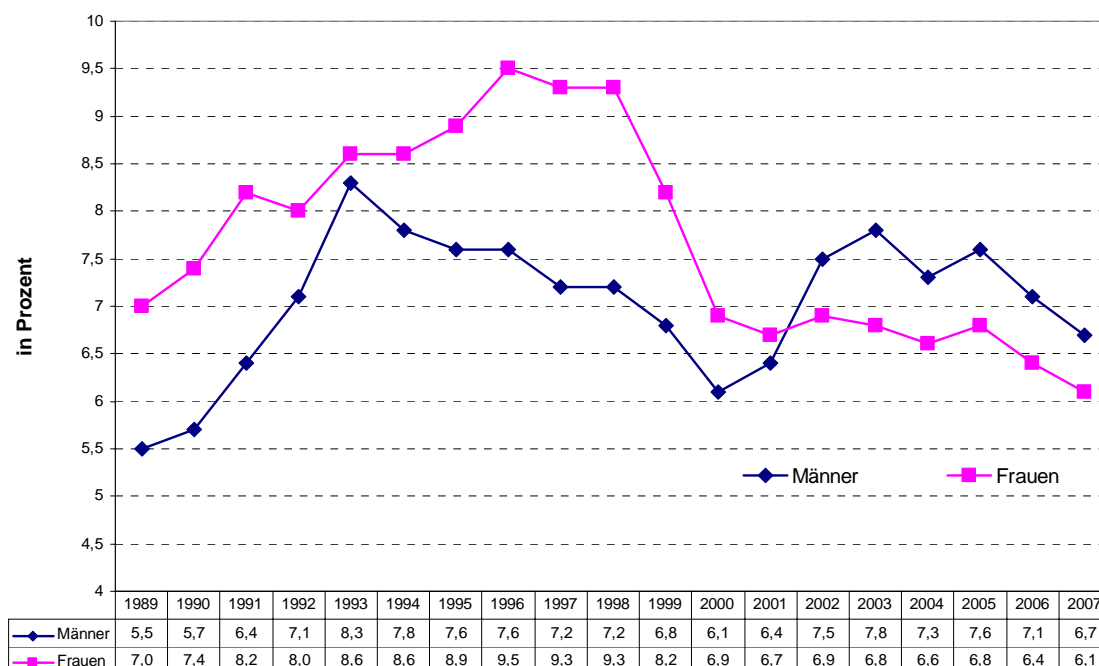


Q: AMS (2007c), Grafik: LASTAT.

Abschließend wird an dieser Stelle noch die geschlechtsspezifische Entwicklung der Arbeitslosenquote von 1989 bis 2007 in Grafik 9 dargestellt. Es ist dort deutlich erkennbar, dass im betrachteten Zeitraum von **1989 bis 2001 die Arbeitslosigkeit der Frauen höher** war als die der Männer, dass sich dies jedoch im Jahr 2002 drehte und **nunmehr die Frauen niedrigere Arbeitslosenquoten** ausweisen.

Grafik 9

Entwicklung der geschlechtsspezifischen Arbeitslosenraten in der Steiermark
von 1989 bis 2007 (Jahresdurchschnittswerte)



Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

4.5 Arbeitslosigkeit nach Herkunft

In der Steiermark waren im Jahresschnitt 2007 **3.849 Ausländer** als arbeitslos gemeldet, das sind um 142 Personen (3,8%) mehr als 2006. Ebenso waren **28.093 Inländer arbeitslos**, um 1.369 Personen weniger als 2006, das ist ein Minus von 4,1%. Im Vergleich zu 1999 sieht man, dass die Zahl der arbeitslosen Ausländer um fast drei Viertel gestiegen ist, während sich die Zahl der arbeitslosen Inländer im selben Zeitraum um 11,1% verringert hat.

Tabelle 9

Steiermark: Die Arbeitslosigkeit 1999-2007 Vorgemerkte Arbeitslose nach der Herkunft						
	Ausländer		Inländer		insgesamt	
	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut	Stand absolut	Veränderung gg. d. Vorjahr absolut
Ø 1999	2.214	- 129	31.600	- 3.093	33.814	- 3.222
Ø 2000	2.146	- 68	27.340	- 4.260	29.486	- 4.327
Ø 2001	2.439	293	27.742	402	30.181	695
Ø 2002	2.982	543	30.753	3.011	33.735	3.554
Ø 2003	3.283	301	31.311	558	34.594	859
Ø 2004	3.309	26	29.857	- 1.454	33.166	- 1.428
Ø 2005	3.907	598	31.314	1.457	35.221	2.055
Ø 2006	3.707	-200	29.462	-1.852	33.168	-2.053
Ø 2007	3.849	142	28.093	-1.369	31.942	-1.226

Q: AMS(2007b), eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Tabelle 10

Spalte	Beschäftigte insgesamt ¹⁾	Produktiv Beschäftigte insgesamt ²⁾	beschäftigte AusländerInnen ³⁾	Anteil der Ausländer an den Beschäftigten
	A	B	C	=C/A
Burgenland	87.952	85.451	11.590	13,2%
Kärnten	205.225	197.639	16.357	8,0%
Niederösterreich	551.538	533.648	57.430	10,4%
Oberösterreich	589.958	568.146	53.791	9,1%
Salzburg	231.812	222.674	32.522	14,0%
Steiermark	464.442	447.914	31.820	6,9%
Tirol	292.120	281.478	40.634	13,9%
Vorarlberg	143.815	138.043	27.566	19,2%
Wien	774.137	749.257	129.572	16,7%
Österreich	3.340.999	3.224.250	411.680⁶⁾	12,3%

Spalte	Arbeitslose insgesamt ⁴⁾	Arbeitslose Ausländer absolut ⁵⁾	Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen	ausländisches Arbeitskräftepotential	Arbeitslosenrate der Ausländer	inländische Arbeitslose absolut	Arbeitslosenrate der Inländer
	G	H	=H/G	J=C+H	=H/J	L=G-H	=L/(A-C+L)
Burgenland	7.277	677	9,3%	12.267	5,5%	6.600	8,0%
Kärnten	16.278	1.864	11,5%	18.221	10,2%	14.414	7,1%
Niederösterreich	37.361	4.957	13,3%	62.387	7,9%	32.404	6,2%
Oberösterreich	22.319	3.497	15,7%	57.288	6,1%	18.822	3,4%
Salzburg	9.752	1.932	19,8%	34.454	5,6%	7.820	3,8%
Steiermark	31.942	3.849	12,0%	35.669	10,8%	28.093	6,1%
Tirol	16.410	2.805	17,1%	43.439	6,5%	13.605	5,1%
Vorarlberg	8.646	2.043	23,6%	29.609	6,9%	6.603	5,4%
Wien	72.264	17.938	24,8%	147.510	12,2%	54.326	7,8%
Österreich	222.248	39.562	17,8%	451.242	8,8%	182.686	5,9%

nklusive Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen, Q: HVdSV (2007). 2) Ohne Präsenzdienstleistende und Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld-BezieherInnen. Q: HVdSV (2007). 3) HVdSV (2007). 4) AMS (2007a). 5) AMS (2007b). 6) Die Summe beinhaltet auch 10398 Personen, die sich nicht zuordnen lassen. Eigene Berechnung LASTAT Steiermark.

Der **Anteil der AusländerInnen an den Beschäftigten** beträgt in der Steiermark **6,9%** (Österreich: 12,3%). 12% der Arbeitslosen sind AusländerInnen (Österreich: 17,8%). Wir sehen also, dass **der Anteil der AusländerInnen an den Arbeitslosen deutlich höher als an den Beschäftigten ist**. Berechnet man eine „Arbeitslosenquote der Ausländer“ (Anteil der ausländischen Arbeitslosen am ausländischen Arbeitskräftepotential) so beträgt diese in der Steiermark 10,8% (Österreich: 8,8%). Siehe dazu auch die vorige Tabelle 10.

4.6 Arbeitslosigkeit nach Alter und Dauer

Der mit insgesamt 31.942 Arbeitslosen personifizierte Arbeitskräfteüberhang in der Steiermark zeigte 2007 folgende Entwicklung nach Altersgruppen:

- Eine **Abnahme der Jugendarbeitslosigkeit** (15- bis unter 25-jährige) von 5.546 auf 5.153 Arbeitsuchende, das ist ein Minus von 393 Personen bzw. -7,1%. Der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen geht damit von 16,7% auf 16,1% zurück. Die Arbeitslosenquote beträgt in dieser Altersgruppe nach Berechnungen des AMS 6,6%.
- Eine **Abnahme** der Arbeitslosigkeit in der **mittleren Altersgruppe** (25- bis unter 50-jährige) von 21.974 auf 21.139 Arbeitslose, also ein Minus von 835 Personen oder -3,8%; der Anteil an der Gesamtarbeitslosenzahl fiel damit leicht von 66,3% auf 66,2%. Die Arbeitslosenquote dieser Altersgruppe beträgt 6,3%.
- Eine **marginale Reduktion** der Arbeitslosigkeit in der **höchsten Altersgruppe** (50 und mehr Jahre) von 5.648 Personen auf 5.640 (um 8 Personen oder 0,1%) bzw. ein Anstieg von 17% auf 17,7% an der Gesamtarbeitslosenzahl. Die Arbeitslosenquote beträgt 6,6% (AMS 2007d).

Tabelle 11

Steiermark: Arbeitslosigkeit nach Altersstrukturen 1999-2007							
	Arbeitslose						
	insgesamt	davon im Alter von					
		15 bis u. 25 J.	Anteil	25 bis u. 50 J.	Anteil	50 u. mehr Jahren	Anteil
Ø 1999	33.814	5.586	16,5%	21.888	64,7%	6.340	18,7%
Ø 2000	29.486	4.865	16,5%	19.155	65,0%	5.465	18,5%
Ø 2001	30.181	5.200	17,2%	19.643	65,1%	5.338	17,7%
Ø 2002	33.735	6.096	18,1%	21.778	64,6%	5.861	17,4%
Ø 2003	34.594	6.356	18,4%	22.295	64,4%	5.943	17,2%
Ø 2004	33.166	5.801	17,5%	21.964	66,2%	5.401	16,3%
Ø 2005	35.221	6.162	17,5%	23.243	66,0%	5.816	16,5%
Ø 2006	33.168	5.546	16,7%	21.974	66,3%	5.648	17,0%
Ø 2007	31.942	5.153	16,1%	21.139	66,2%	5.640	17,7%

Q: AMS(2007b) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich)

Interessant erscheint noch bei den über **50-jährigen Arbeitslosen** die Schichtung nach **kurzzeitig und langfristig Arbeitslosen** (siehe Tabelle 12), wobei letztere Gruppe durch spezielle arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in den Jahren 2000 bis 2002 teils extreme Rückgänge zu verzeichnen hatte, was sich 2005 und 2006 fortsetzte. Von 2006 auf 2007 gibt es wiederum einen Rückgang, der mit -5,5% geringer als 2005 und 2006 ausfiel (AMS 2007a und AMS 2007d).

Tabelle 12

Steiermark: Arbeitslosigkeit im Alter von über 50 Jahren 1996-2007				
	Arbeitslose über 50 Jahre		Langzeitarbeitslose über 50 Jahre	
	insgesamt	Veränd. gegen das Vorjahr	insgesamt	Veränd. gegen das Vorjahr
Ø 1996	5.574	-13,3%	3.356	-21,8%
Ø 1997	5.638	1,1%	2.210 ^{*)}	•
Ø 1998	6.175	9,5%	2.154	-2,5%
Ø 1999	6.340	2,7%	2.055	-4,6%
Ø 2000	5.465	- 13,8%	1.514	- 26,3%
Ø 2001	5.338	- 2,3%	918	- 39,4%
Ø 2002	5.861	9,8%	790	- 13,9%
Ø 2003	5.944	1,4%	1.033	30,8%
Ø 2004	5.401	- 9,1%	1.028	- 0,5%
Ø 2005	5.816	7,7%	857	- 16,6%
Ø 2006	5.648	-2,9%	695	- 18,9%
Ø 2007	5.640	-0,1%	657	-5,5%

Q: AMS (2007a), AMS (2007b), AMS (2007d) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

^{*)} Ab 1997 andere Berechnungszeiträume (1 Jahr und länger)

Insgesamt gab es im Jahr 2007 **1.469 Langzeitarbeitslose**, d.h. **4,6% aller Arbeitslosen waren länger als ein Jahr arbeitslos**. Von diesen 1.469 Langzeitarbeitslosen waren **44,7% über 50 Jahre** alt. Gegenüber dem Vorjahr ging sowohl die **Zahl der Langzeitarbeitslosen** insgesamt (**-2,5%**) als auch, wie bereits in Tabelle 12 dargestellt, die der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre zurück (**-5,5%**). Auch der **Anteil der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre** ging von 46,1% im Jahr 2006 auf 44,7% im Jahr 2007 zurück (AMS 2007d).

Tabelle 13

Steiermark: Überblick über Langzeitarbeitslosigkeit 2007					
Arbeitslose insgesamt	Langzeitarbeitslose			Langzeitarbeitslose über 50 Jahre	
	insgesamt	Anteil an Arbeitslose	Veränderung zu 2006	insgesamt	Anteil Langzeitarbeitslose
31.942	1.469	4,6%	-2,5%	657	44,7

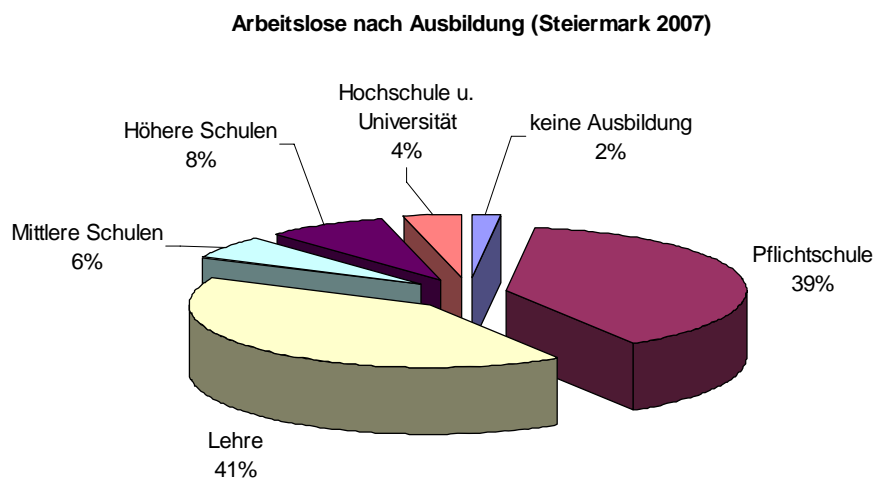
Q: AMS (2007a), AMS (2007b) und eigene Berechnung LASTAT.

4.7 Die Arbeitslosigkeit nach Ausbildungskriterien

Von den durchschnittlich 31.942 Arbeitslosen des Jahres 2007 hatten **26.987 keine Ausbildung, die über Pflichtschule oder Lehre hinausreicht; das sind 81%** (2006: 81,4%, 2005: 81,5%) **der Gesamtarbeitslosen**. Damit verfügt der weitaus größte Teil der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen nur über einen Pflichtschulabschluss oder eben eine absolvierte Lehre (ohne Meisterprüfung).

Es kam im Jahr 2007 gegenüber den Jahren davor zu keinen großen Veränderungen der Ausbildungsstruktur (siehe folgende Grafik 10 und Tabelle 14).

Grafik 10



Q: AM (2007b), Grafik: LASTAT Steiermark.

Tabelle 14: Arbeitslosigkeit nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung, Jahresdurchschnitte 1997 bis 2007

Zeitraum	Gesamt	davon													ungekl. Ausbil- dung
		keine abgeschl. Schule	Pflicht- Schule	Lehre u. integr. Lehr- ausbildg.	(Lehre u.) Meister- Prüfung	Mittlere techn. Gew. Schule	Mittlere Kaufm. Schule	Sonstige Mittlere Schule	AHS	Höhere techn. Gew. Schule	Höhere Kaufm. Schule	Sonst. Höhere Schule	Akademie (Pädak u.ä.)	Universität + Fachhoch- schule	
1998	absolut	572	13.554	16.272	379	93	1.256	1.028	937	579	495	601	254	952	64
	relativ in %	1,5	36,6	43,9	1	0,3	3,4	2,8	2,5	1,6	1,3	1,6	0,7	2,6	0,2
1999	absolut	502	12.274	15.166	343	81	1.086	933	869	526	440	538	199	830	28
	relativ in %	1,5	36,3	44,9	1	0,2	3,2	2,8	2,6	1,6	1,3	1,6	0,6	2,5	0,1
2000	absolut	442	10.803	13.097	264	74	928	816	766	463	383	499	187	751	14
	relativ in %	1,5	36,6	44,4	0,9	0,3	3,1	2,8	2,6	1,6	1,3	1,7	0,6	2,5	0,05
2001	absolut	452	11.232	13.349	261	69	915	805	786	462	411	500	188	734	17
	relativ in %	1,5	37,2	44,2	0,9	0,2	3	2,7	2,6	1,5	1,4	1,7	0,6	2,4	0,1
2002	absolut	488	12.444	14.848	307	94	985	884	889	594	479	599	181	915	28
	relativ in %	1,4	36,9	44	0,9	0,3	2,9	2,6	2,6	1,8	1,4	1,8	0,5	2,7	0,1
2003	absolut	517	12.750	15.125	286	99	1.008	850	912	640	511	642	162	1.043	39
	relativ in %	1,5	36,9	43,7	0,8	0,3	2,9	2,5	2,6	1,9	1,5	1,9	0,5	3	0,1
2004	absolut	502	12.318	14.127	246	83	988	863	897	583	501	646	169	1.188	56
	relativ in %	1,5	37,1	42,6	0,7	0,3	3	2,6	2,7	1,8	1,5	1,9	0,5	3,6	0,2
2005	Frauen	192	6.088	5.075	44	14	733	682	488	59	365	539	161	632	35
	Männer	361	7.322	9.676	216	68	242	250	432	510	160	176	36	621	42
	gesamt	553	13.410	14.752	260	82	975	933	921	569	525	714	198	1.253	77
	relativ in %	1,6	38,1	41,9	0,7	0,2	2,8	2,6	2,6	1,6	1,5	2	0,6	3,6	0,2
2006	Frauen	224	5.770	4.810	37	12	692	646	485	66	374	537	155	625	35
	Männer	370	6.756	9.057	214	59	225	221	396	467	152	161	33	547	43
	Gesamt	595	12.525	13.867	251	70	917	868	880	533	527	698	188	1.172	78
	relativ in %	1,8	37,8	41,8	0,8	0,2	2,8	2,6	2,7	1,6	1,6	2,1	0,6	3,5	0,2
2007	Frauen	251	5.679	4.565	39	11	636	641	460	61	345	540	171	644	33
	Männer	387	6.747	8.245	203	59	211	220	411	434	154	176	44	535	44
	Gesamt	638	12.426	12.803	242	70	847	861	871	495	499	716	214	1.179	77
	relativ in %	2,0	38,9	40,1	0,8	0,2	2,7	2,7	2,7	1,5	1,6	2,2	0,7	3,7	0,2
1999/98		-8,7%	-12,2%	-6,8%	-9,5%	-12,9%	-13,5%	-9,2%	-7,3%	-9,2%	-11,1%	-10,5%	-21,7%	-12,8%	-56,3%
2000/99		-12,8%	-12,0%	-13,6%	-23,0%	-8,6%	-14,5%	-12,5%	-11,9%	-12,0%	-13,0%	-7,2%	-6,0%	-9,5%	-50,0%
2001/00		2,4%	4,0%	1,9%	-1,1%	-6,8%	-1,4%	-1,3%	2,6%	-0,2%	7,3%	0,2%	0,5%	-2,3%	21,4%
2002/01		11,8%	10,8%	11,2%	17,6%	36,2%	7,7%	9,8%	13,1%	28,6%	16,5%	19,8%	-3,7%	24,7%	64,7%
2003/02		2,5%	2,5%	1,9%	-6,8%	5,3%	2,3%	-3,8%	2,6%	7,7%	6,7%	7,2%	-10,5%	14,0%	39,3%
2004/03		-4,1%	-3,4%	-6,6%	-14,0%	-16,2%	-2,0%	-1,5%	-1,6%	-8,9%	-2,0%	0,6%	4,3%	13,9%	43,6%
2005/04		6,2%	8,9%	4,4%	5,7%	-1,2%	-1,3%	8,1%	2,7%	-2,4%	4,8%	10,5%	17,2%	5,5%	37,5%
2006/05		-5,8%	-6,6%	-6,0%	-3,5%	-14,6%	-6,0%	-7,0%	-4,5%	-6,3%	0,4%	-2,2%	-5,0%	-6,5%	1,3%
2007/06		-3,7%	-0,8%	-7,7%	-3,6%	0,0%	-7,6%	-0,8%	-1,0%	-7,1%	-5,3%	2,6%	13,8%	0,6%	-1,3%

Quelle: AMS (2007b), Bearbeitung Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich

4.8 Berechnung der Arbeitslosenquote nach der internationalen Labour-Force-Methode

Um eine internationale Vergleichbarkeit der Arbeitslosenquoten zu ermöglichen, findet in allen Mitgliedsstaaten der EU die Europäische Arbeitskräfteerhebung statt. Diese Erhebung wird in zufällig ausgewählten privaten Haushalten durchgeführt, in Österreich im Rahmen des Mikrozensus. In diesem Konzept wird die Arbeitslosenquote folgendermaßen berechnet:

$$\frac{\text{Arbeitslose lt. Erhebung}}{\text{Arbeitslose lt. Erhebung} + \text{Erwerbstätige}}$$

Als Erwerbstätige gelten Personen, die in der Referenzwoche mindestens eine Stunde gearbeitet haben oder wegen Urlaub, Krankheit usw. nicht arbeiten konnten, aber normal einer Beschäftigung nachgehen.

Diese Methode wird auch Labour-Force-Methode genannt, weil man die Summe aus Arbeitslosen lt. Erhebung und Erwerbstätigen (Selbständigen und Unselbständigen) als Labour-Force bezeichnet.

Arbeitslose sind jene Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können und während der vier vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben oder nur deshalb nicht gesucht haben, weil sie bereits eine Arbeit gefunden haben, die sie innerhalb von drei Monaten aufnehmen werden. Diese Daten werden anschließend auf die jeweilige Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Die Ergebnisse der österreichischen Methode des Arbeitsmarktservices sind mit den Ergebnissen des Labour-Force-Konzeptes aus folgenden Gründen nicht vergleichbar:

1. Bei der internationalen Methode handelt es sich um eine Stichprobenerhebung im Rahmen des Mikrozensus, die auf ganz Österreich hochgerechnet wird. Die Arbeitslosenquote lt. AMS hingegen wird aufgrund von gemeldeten Arbeitslosen beim AMS berechnet.
2. Die Erwerbstätigen beinhalten bei der internationalen Methode Selbständige und Unselbständige. In der österreichischen Methode werden nur die Unselbständigen herangezogen. Darüber hinaus geht die österreichische Methode vom sogenannten Lebensunterhaltskonzept aus, weshalb auch die Unselbständigen nach anderen Kriterien errechnet werden.

Die folgende Tabelle 15 zeigt die Arbeitslosenquote der Europäischen Union sowie von einigen weiteren ausgewählten Ländern nach dem Labour-Force-Konzept. Wie die Grafiken 11 und 12 zeigen, schneidet Österreich im europäischen Vergleich sehr gut ab. Die aktuellsten internationalen Arbeitsmarktquoten für die Steiermark stammen aus 2006.

Tabelle 15

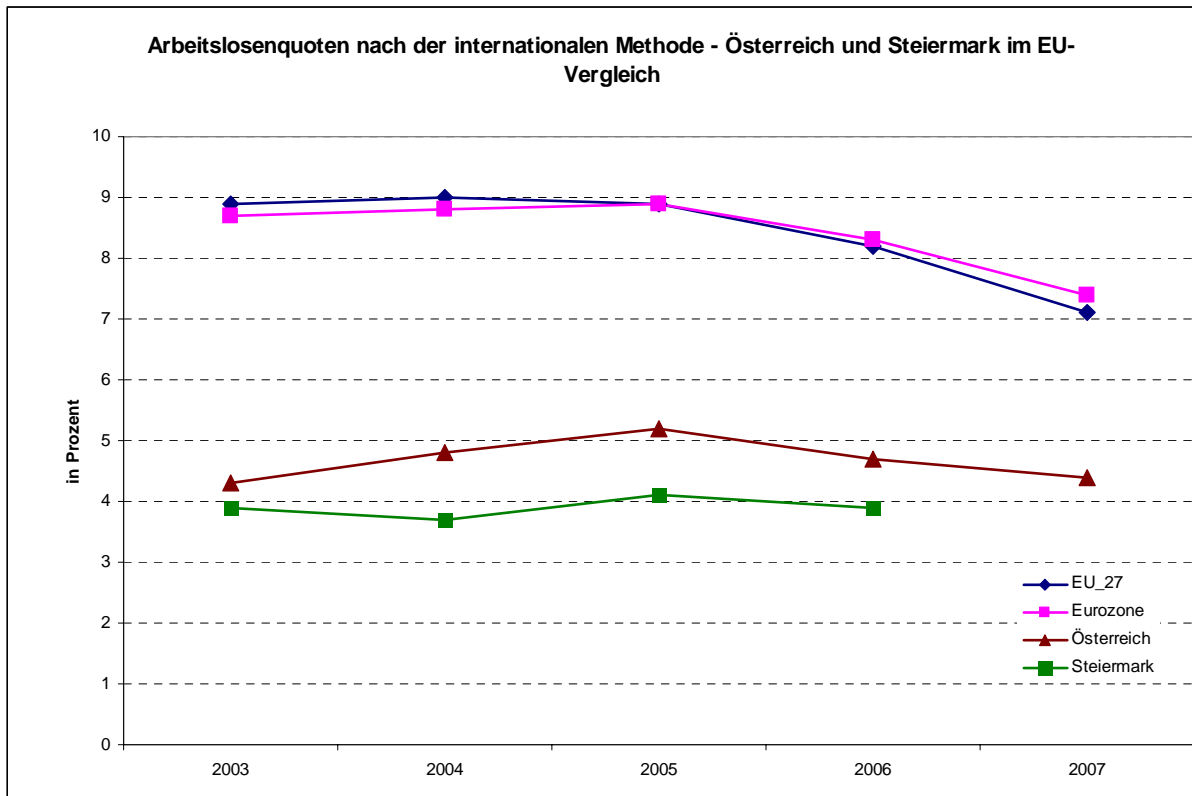
Internationale Arbeitslosenquoten insgesamt (Labour-Force-Konzept)

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007
EU (27 Länder)	8,9	9,0	8,9	8,2	7,1
EU (25 Länder)	9,0	9,0	8,9	8,2	7,2
EU (15 Länder)	7,9	8,0	8,1	7,7	7,0
Eurozone	8,7	8,8	8,9	8,3	7,4
Eurozone (13 Länder)	8,6	8,8	8,9	8,2	7,4
Eurozone (12 Länder)	8,7	8,8	8,9	8,3	7,4
Belgien	8,2	8,4	8,4	8,2	7,5
Bulgarien	13,7	12,0	10,1	9,0	6,9
Tschechische Republik	7,8	8,3	7,9	7,1	5,3
Dänemark	5,4	5,5	4,8	3,9	3,7
Deutschland	9,3	9,7	10,7	9,8	8,4
Estland	10,0	9,7	7,9	5,9	4,9
Irland	4,7	4,5	4,3	4,4	4,5
Griechenland	9,7	10,5	9,8	8,9	:
Spanien	11,1	10,6	9,2	8,5	8,3
Frankreich	9,0	9,3	9,2	9,2	8,3
Italien	8,4	8,0	7,7	6,8	:
Zypern	4,1	4,6	5,2	4,6	3,9
Lettland	10,5	10,4	8,9	6,8	5,9
Litauen	12,4	11,4	8,3	5,6	4,3
Luxemburg	3,7	5,1	4,5	4,7	4,9
Ungarn	5,9	6,1	7,2	7,5	7,2
Malta	7,6	7,4	7,3	7,3	6,3
Niederlande	3,7	4,6	4,7	3,9	3,2
Österreich	4,3	4,8	5,2	4,7	4,4
Steiermark	3,9	3,7	4,1	3,9	:
Polen	19,6	19,0	17,7	13,8	9,6
Portugal	6,3	6,7	7,6	7,7	8,2
Rumänien	7,0	8,1	7,2	7,3	6,7
Slowenien	6,7	6,3	6,5	6,0	4,7
Slowakei	17,6	18,2	16,3	13,4	11,3
Finnland	9,0	8,8	8,4	7,7	6,9
Schweden	5,6	6,3	7,4	7,1	6,1
Vereinigtes Königreich	4,9	4,7	4,8	5,3	:
Kroatien	14,1	13,6	12,6	11,1	9,0
Türkei	9,3	9,0	8,8	8,4	:
Island	:	:	:	:	:
Norwegen	4,5	4,4	4,6	3,5	:
Vereinigte Staaten	6,0	5,5	5,1	4,6	4,6
Japan	5,3	4,7	4,4	4,1	3,9

Q: EUROSTAT (2007).

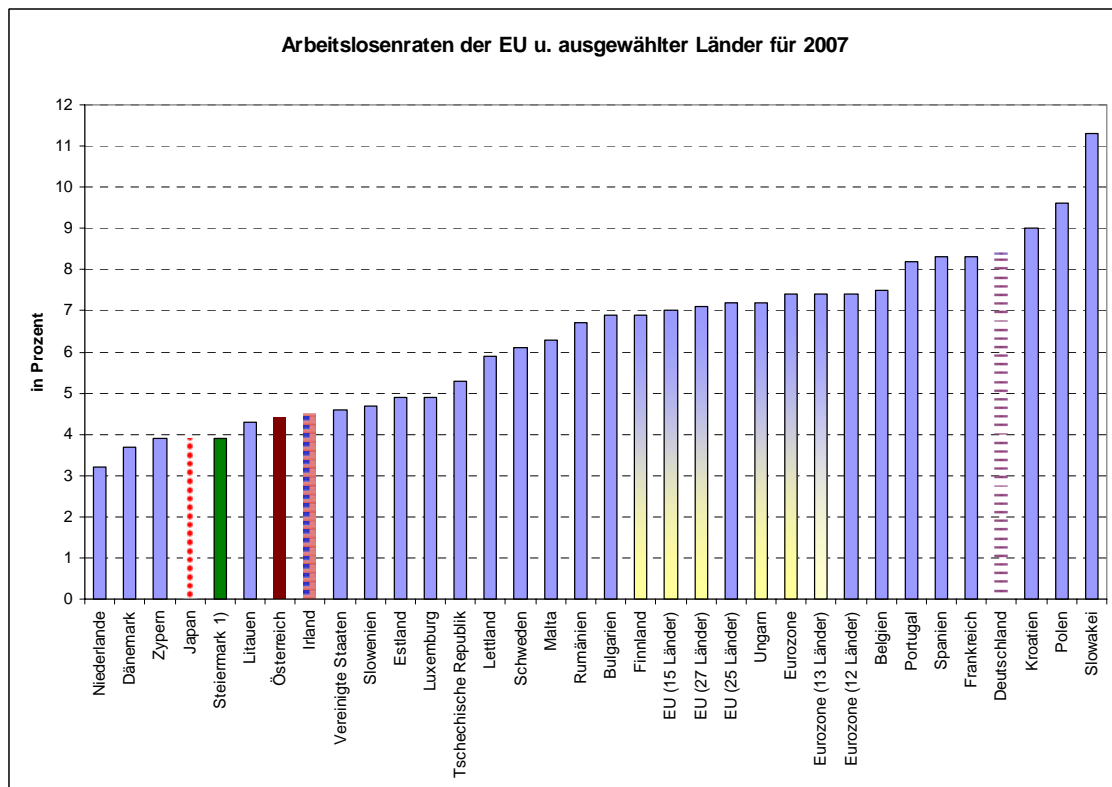
Die Daten für die Steiermark für das Jahr 2007 waren zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt..

Grafik 11



Q: EUROSTAT, Grafik: LASTAT. Internationale Daten 2007 für die Steiermark erst im April 2008 verfügbar.

Grafik 12



Q: EUROSTAT (2007), Grafik: LASTAT. 1) Steiermark: Daten aus 2006.

5. Regionaler Arbeitsmarkt 2007

5.1 Regionale Kennziffern

Im Bemühen, verstärkt Regionaldaten anzubieten, werden seit geraumer Zeit von der Landesstatistik Arbeitsmarktkennziffern auf der Bezirksebene herangezogen und zum Teil selbst berechnet. Zu diesen Kennziffern zählen vor allem die Arbeitslosenquote, die Stellenandrangziffer und die Vakanzquote.

Die Berechnung der Arbeitslosenquote auf Landes- und Bezirksebene wurde bereits ausführlich dargestellt. Es wurde auch schon darauf hingewiesen, dass die **Arbeitslosenquoten auf Bezirks- bzw. Landesebene streng genommen nicht direkt vergleichbar** sind. Da es sich hier um Daten aus dem Jahr 2007 handelt, wurden die Berechnungen noch nach der alten Methode durchgeführt.

Neben der Arbeitslosenquote werden noch folgende zwei Kennzahlen berechnet:

Die **Stellenandrangziffer** ist eine abstrakte statistische Maßzahl, die angibt, wie viele (statistische) Bewerber es für eine offene Stelle gibt.

Die **Vakanzquote** ist andererseits der Anteil der gemeldeten offenen - und somit nicht besetzten - Stellen am gesamten Arbeitsplatzangebot, also den besetzten und unbesetzten Stellen.

Tabelle 16

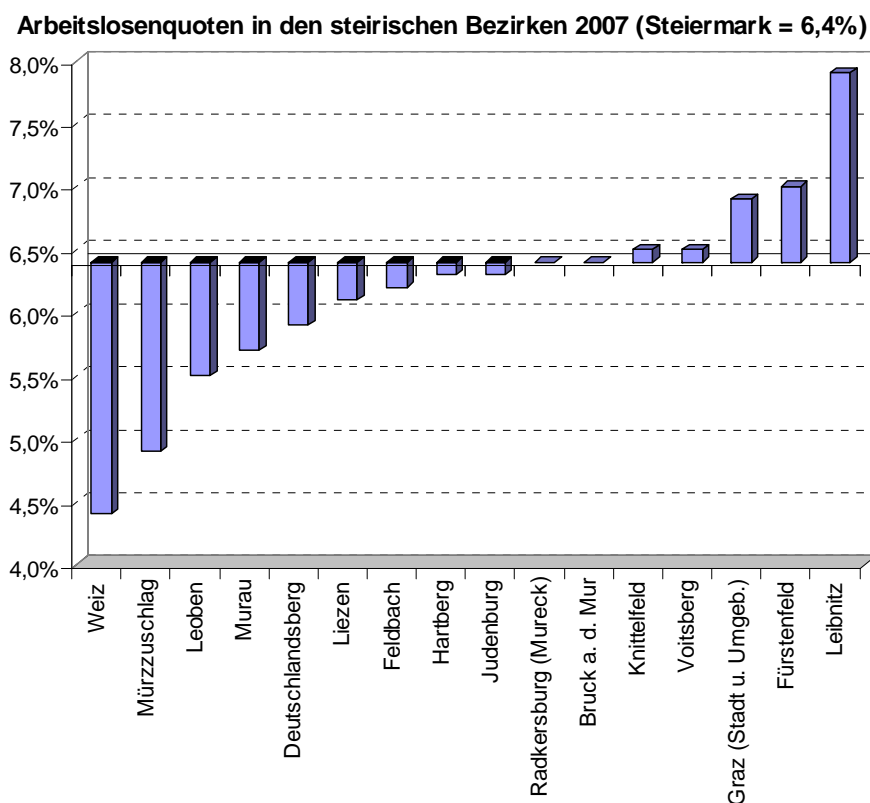
Steiermark: Arbeitsmarktkennziffern in den steirischen Bezirken im Jahr 2007					
Bezirk	Arbeitslosenquote ¹⁾			Stellenandrangziffer	Vakanzquote
	gesamt	Männer	Frauen		
Bruck a. d. Mur	6,4%	5,9%	7,0%	7,4	0,8
Deutschlandsberg	5,9%	6,0%	5,8%	10,6	0,6
Feldbach	6,2%	6,7%	5,6%	10,2	0,7
Fürstenfeld	7,0%	7,0%	7,1%	6,0	1,2
Graz (Stadt u. Umgeb.)	6,9%	7,6%	6,1%	7,1	1,1
Hartberg	6,3%	6,2%	6,4%	10,2	0,6
Judenburg	6,3%	5,3%	7,7%	7,9	0,7
Knittelfeld	6,5%	5,1%	8,3%	13,3	0,4
Leibnitz	7,9%	7,9%	7,8%	17,2	0,5
Leoben	5,5%	4,8%	6,5%	4,6	1,0
Liezen	6,1%	5,6%	6,8%	5,6	1,0
Mürzzuschlag	4,9%	4,1%	6,0%	7,0	0,6
Murau	5,7%	5,7%	5,6%	6,4	0,9
Radkersburg (Mureck)	6,4%	7,0%	5,6%	11,9	0,6
Voitsberg	6,5%	6,8%	6,1%	8,8	0,8
Weiz	4,4%	4,6%	4,2%	5,5	0,8
Steiermark	6,4%	6,7%	6,1%	7,6	0,9

1) Arbeitslosenquote der Bezirke = Arbeitslose / unselbständige Berufstätige lt. ÖIR, unselbständig Berufstätige lt. ÖIR beinhalten unselbständig Beschäftigte (Voll- und Teilzeit), Arbeitslose, Präsenzdienstleistende und KarenzurlauberInnen aufgrund der Berufstätigenfortschreibung. 2) Arbeitslosenquote der Steiermark = Arbeitslose / (unselbständig Beschäftigte lt. HVdSV + Arbeitslose). Streng genommen sind daher Bezirks- und Bundesländerdaten nicht vergleichbar.

Q: Arbeitslose vgl. AMS (2007a) und AMS (2007b), unselbständig Berufstätige lt. ÖIR vgl. KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE (2007), unselbständig Beschäftigte vgl. HVdSV (2007), für Stellenandrang und Vakanz vgl. AMS (2007a). Berechnungen LASTAT.

Die **Arbeitslosenquote** betrug 2007 landesweit **6,4%** und ist damit gegenüber den Vorjahren zurückgegangen (2006: 6,8%, 2005: 7,3%, 2004: 7%). Die **Stellenandrangziffer** war mit **7,6** Arbeitssuchenden pro offene Stelle 2007 niedriger als im Vorjahr (**2006: 8,8**). Die **Vakanzquote** stieg von 0,8 auf **0,9**.

Grafik 13



Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

Auf die Problematik des Vergleiches von Bezirks- mit Landesdaten wurde bereits mehrmals verwiesen.

Die **Arbeitslosenquote** in der Steiermark im Jahr 2007 beträgt **6,4%**. Grafik 13 zeigt die Arbeitslosenquoten der einzelnen Bezirke, wobei sich die X-Achse und die Y-Achse genau bei der steirischen Arbeitslosenquote schneiden. Der Wert von Bruck a. d. Mur und Radkersburg (Mureck) liegt exakt im steirischen Durchschnittswert. Den **höchsten Wert** erzielt **Leibnitz** mit **7,9%** (2006: 8%, 2005: 8,3%), gefolgt von Fürstenfeld (7%) und Graz (6,9%). Den **besten und niedrigsten Wert** weist **Weiz** mit **4,4%** auf, Mürzzuschlag (4,9%) und Leoben (5,5%) folgen.

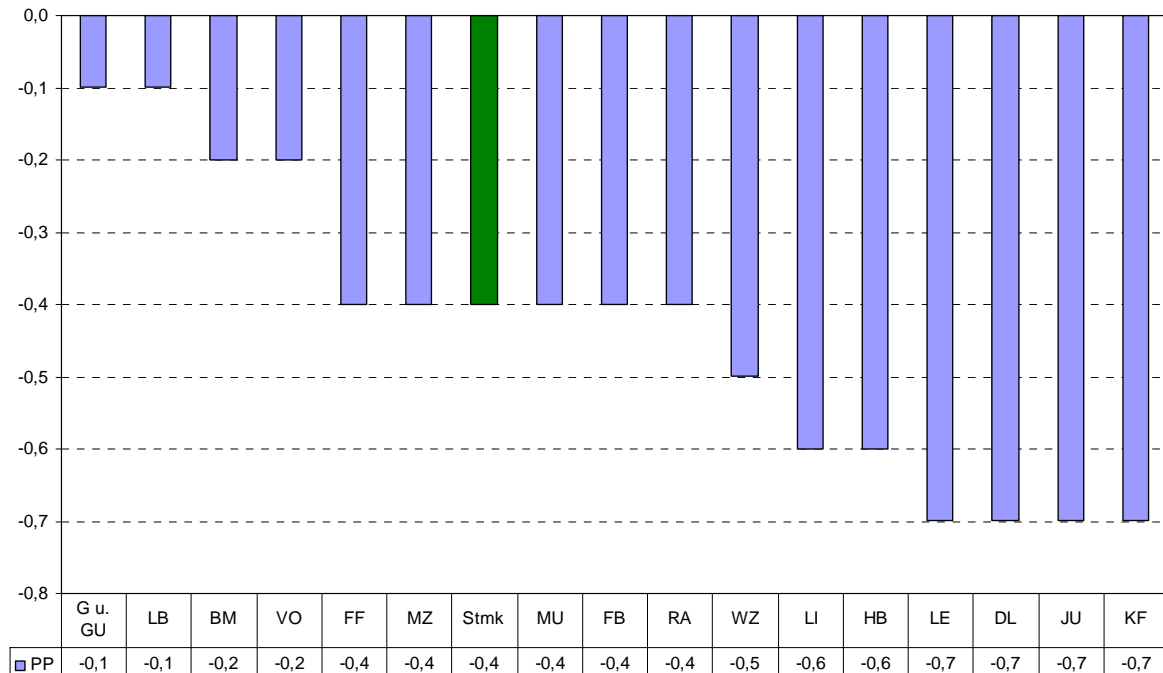
Grafik 14 zeigt die unterschiedlichen Entwicklungen der Bezirke bei den Arbeitslosenquoten. Die Arbeitslosenquote ging in allen Bezirken von 2006 auf 2007 zurück, am stärksten in Knittelfeld, Judenburg, Deutschlandsberg und Leoben mit je -0,7 PP. Nur Graz, Leibnitz, Bruck a. d. Mur und Voitsberg lagen unter der Entwicklung der Steiermark.

Steiermarkweit ging die **Stellenandrangsziffer** von 8,8 auf 7,6 zurück, am stärksten in Hartberg (-8,6) und Knittelfeld (-7,6). Außer in Graz (+0,3) war die Stellenandrangsziffer in allen Bezirken rückläufig.

Die **Vakanzquote** hat sich **auf niedrigem Niveau wenig verändert**. Leichte Anstiege von 2006 auf 2007 gab es nur in Voitsberg (+0,8) und Leoben (+0,5). In Graz, Liezen und Mürzzuschlag gab es leichte Rückgänge. In allen anderen Bezirken gab es keine oder nur eine leichte Änderung bis zu höchstens +0,3.

Grafik 14

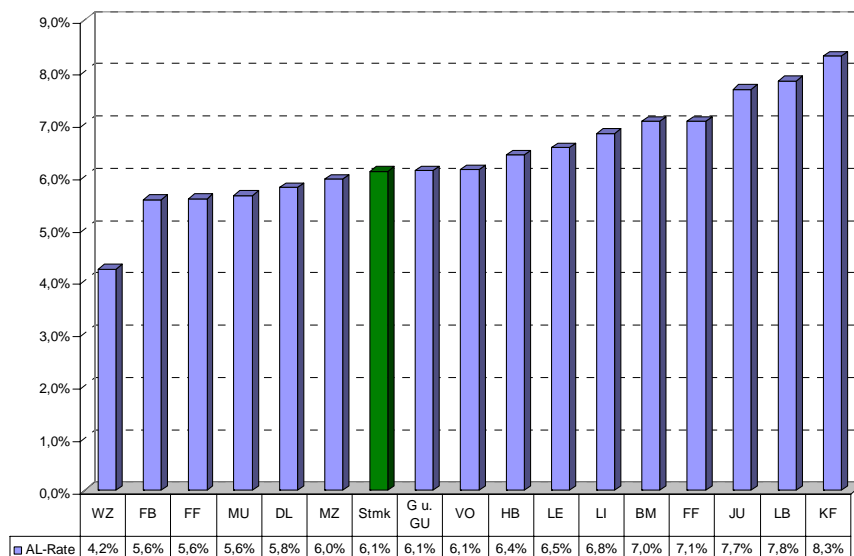
Veränderung der Arbeitslosenraten in den steirischen Bezirken von 2006 auf 2007 in Prozentpunkten



Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

Grafik 15

Frauenarbeitslosigkeit in der Steiermark 2007



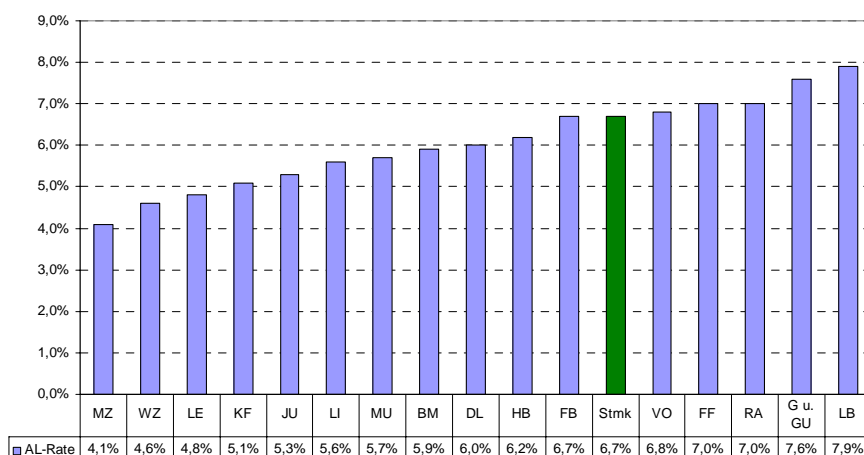
Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

Grafik 15 zeigt die **Frauenarbeitslosigkeit** in der Steiermark (6,1%) für das Jahr 2007. In **Knittelfeld** trat mit **8,3%** die **höchste Frauenarbeitslosigkeit** auf, gefolgt von Leibnitz (7,8%) und Judenburg (7,7%). Den **besten Wert weist Weiz** mit **4,2%** auf, gefolgt von Feldbach, Fürstenfeld und Murau mit je 5,6%.

Grafik 16 zeigt die **Männerarbeitslosigkeit**, die für die Steiermark im Jahr 2007 bei 6,7% lag. In **Leibnitz** wurde mit **7,9%** die **diesbezüglich höchste Arbeitslosenquote** gemessen, gefolgt von Graz (Stadt und Umgebung mit 7,6%), Fürstenfeld und Radkersburg mit je 7%. Die **besten Werte weisen die Bezirke Mürzzuschlag (4,1%), Weiz (4,6%)** und Leoben (4,8%) auf.

Grafik 16

Männerarbeitslosigkeit in der Steiermark 2007



Q: AMS (2007a), Grafik: LASTAT.

5.2 Regionale Arbeitslosigkeit nach Herkunft

Die Ausländerquote, die sich aus dem Anteil der vorgemerkten arbeitslosen Ausländer an der Gesamtzahl der Arbeitslosen in einem Bezirk ergibt, ist für die Integration ausländischer Arbeitskräfte von essentieller Bedeutung.

Aus der Tabelle 17 ergeben sich in dieser Hinsicht spezielle Hinweise:

Tabelle 17

Steiermark: Ausländerarbeitslosigkeit 2007 nach Bezirken			
Bezirk	vorgemerkte Arbeitslose		Ausländerquote
	insgesamt	davon arbeitslose Ausländer	
Bruck a. d. Mur	1.612	232	14,4%
Deutschlandsberg	1.505	67	4,5%
Feldbach	1.744	102	5,9%
Fürstenfeld	675	49	7,3%
Graz (Stadt u. Umgebung)	11.667	2.270	19,5%
Hartberg	1.774	93	5,2%
Judenburg	1.139	95	8,3%
Knittelfeld	732	78	10,7%
Leibnitz	2.488	202	8,1%
Leoben	1.444	175	12,1%
Liezen	2.006	203	10,1%
Mürzzuschlag	815	63	7,7%
Murau	674	30	4,5%
Radkersburg (Mureck)	632	54	8,5%
Voitsberg	1.436	61	4,2%
Weiz	1.599	76	4,8%
Steiermark	31.942	3.849	12,0%

Q: AMS (2007d) und eigene Berechnung in der LASTAT Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Bei 31.942 insgesamt vorgemerkten Arbeitslosen, wobei 3.849 davon Ausländerstatus haben, ergibt sich für die Steiermark eine **Ausländerquote** von 12 Prozent, demnach gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg um 0,8 Prozentpunkte.

Die **stärksten Ausländeranteile** unter den Arbeitslosen zeigen wie im Vorjahr nachstehende Bezirke, wobei die Werte aus 2006 in Klammer angegeben sind:

Graz (Stadt und Umgebung) mit 19,5% (18,6%), Bruck/Mur mit 14,4% (13,4%), und Leoben mit 12,1% (11,4%) wobei es in diesen Bezirken auch höhere Ausländerbeschäftigtenanteile gibt.

Beträchtlich **unter dem Landesdurchschnitt** von 12% (11,2%) hingegen liegen nach wie vor die **Bezirke Voitsberg mit 4,2% (4,2%), Murau (3,8%) und Deutschlandsberg mit jeweils 4,5% (2006 jeweils 3,8 %)**, Weiz mit 4,8 (4,7%),

Hartberg mit 5,2% (4,8 %) und Feldbach mit 5,6% (5%), alle mit ebenfalls entsprechend geringeren Ausländerbeschäftigungsquoten.

5.3 Regionale Strukturen in der Arbeitslosigkeit

Ergänzend zu den vorherigen Ausführungen wird nochmals festgestellt, dass die Zahl der Arbeitslosen in der Steiermark im Jahr 2007 gegenüber 2006 um 3,7% abgenommen hat und die Arbeitslosenquote von 6,8% auf 6,4% zurückgegangen ist.

Aus regionaler Sicht kann festgestellt werden, dass **in allen Bezirken eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war** (siehe Grafik 14).

In der Altersgruppe der **15- bis unter 25-jährigen Arbeitslosen** kam es im Jahr 2007 zu einer Abnahme um 393 Personen, das entspricht einem erfreulichen **Rückgang von 7,1%**.

Ebenfalls abgenommen hat die Altersgruppe der **25- bis unter 50jährigen**, die ja die größte Gruppe der Arbeitslosen mit einem Anteil von zwei Drittel stellen: Um 825 Personen weniger weist diese Gruppe für das Jahr 2007 aus, das bedeutet einen **Rückgang um 3,8%** gegenüber dem Vorjahr. Mit 69,9% stellt diese Altersgruppe in Graz den größten Anteil der Arbeitslosen, in Leibnitz immerhin 66,6% und in Fürstenfeld 66,5%. Den niedrigsten Anteil stellt diese Gruppe in Voitsberg mit 57,4%, wobei aber Voitsberg auch den größten Anteil mit 90,3% an über 50jährigen bei den Langzeitarbeitslosen ausweist (siehe dazu Tabelle 19).

Die Zahl der Arbeitslosen mit einem Alter von **über 50 Jahren** ging ebenfalls, allerdings nur marginal, zurück. Ein Rückgang von 8 Personen entspricht einem **Minus von 0,1%**.

In dieser Altersgruppe stehen jene Bezirke am ungünstigsten da, die bei den mittleren Altersgruppen am besten abschneiden. Auch besteht hier offensichtlich ein bevölkerungsstruktureller Konnex (Überalterung!) wie bei der Jugendarbeitslosigkeit.

Die mit Abstand höchsten **Anteile älterer Arbeitsloser** findet man daher in den überalterten Industriebezirken Mürzzuschlag und Voitsberg, während hier die vergleichsweise jungen Agrarbezirke Feldbach und Leibnitz, aber auch Knittelfeld, die geringsten Werte aufweisen.

Tabelle 18

Bezirk	Arbeitslose							
	ins-gesamt	Veränderung gg. 2006	davon					
			15 bis u. 25 J.	Anteil	25 bis u. 50 J.	Anteil	50 J. u. älter	Anteil
Bruck a. d. Mur	1.612	-4,0%	285	17,7%	1.027	63,7%	301	18,7%
Deutschlandsberg	1.505	-10,6%	221	14,7%	984	65,4%	300	19,9%
Feldbach	1.744	-5,0%	329	18,9%	1.149	65,9%	266	15,3%
Fürstenfeld	675	-4,5%	110	16,3%	449	66,5%	115	17,0%
Graz (Stadt u. Umgebung)	11.667	3,0%	1.696	14,5%	8.161	69,9%	1.811	15,5%
Hartberg	1.774	-9,3%	312	17,6%	1.146	64,6%	316	17,8%
Judenburg	1.139	-11,5%	197	17,3%	736	64,6%	206	18,1%
Knittelfeld	732	-10,2%	138	18,8%	478	65,3%	117	16,0%
Leibnitz	2.488	-1,4%	423	17,0%	1.657	66,6%	408	16,4%
Leoben	1.444	-11,7%	217	15,0%	937	64,9%	291	20,2%
Liezen	2.006	-8,1%	343	17,1%	1.239	61,8%	425	21,2%
Mürzzuschlag	815	-8,3%	142	17,4%	491	60,2%	182	22,3%
Murau	674	-7,0%	114	16,9%	429	63,6%	130	19,3%
Radkersburg (Mureck)	632	-7,1%	110	17,4%	414	65,5%	108	17,1%
Voitsberg	1.436	-4,4%	220	15,3%	825	57,4%	391	27,2%
Weiz	1.599	-8,4%	296	18,5%	1.029	64,4%	273	17,1%
Steiermark	31.942	-3,7%	5.153	16,1%	21.149	66,2%	5.640	17,7%

Q: AMS (2007d). Eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich, vor allem in der Gesamtsumme Steiermark).

Die Entwicklung der **Langzeitarbeitslosigkeit 2007** zeigt eine positive Tendenz (Tabellen 12, 13 und 19). In der Steiermark ging die Langzeitarbeitslosigkeit um 2,5% zurück. Der stärkste Rückgang war mit einem Minus von 25% in Fürstenfeld zu verzeichnen, gefolgt von Weiz mit -18,2% und Liezen mit -13,6%.

Tabelle 19

Langzeitarbeitslosigkeit in der Steiermark 2007

Bezirk	Langzeitarbeitslose				Langzeitarbeitslose über 50 Jahre		
	Arbeitslose insgesamt	insgesamt	Anteil an Arbeitslose	Veränd. zu 2005	insgesamt	Anteil der langzeitarbeitsl. 50+ an den Langzeitarbeitsl. insgesamt	Anteil der Langzeitarbeitsl. 50+ an den Arbeitslosen dieser Altersgruppe
Bruck a. d. Mur	1.612	85	5,3%	0,0%	44	51,8%	14,6%
Deutschlandsberg	1.505	90	6,0%	30,4%	27	30,0%	9,0%
Feldbach	1.744	42	2,4%	7,7%	12	28,6%	4,5%
Fürstenfeld	675	30	4,4%	-25,0%	11	36,7%	9,6%
Graz (Stadt u. Umgebung)	11.667	467	4,0%	-12,9%	132	28,3%	7,3%
Hartberg	1.774	95	5,4%	-6,9%	41	43,2%	13,0%
Judenburg	1.139	54	4,7%	5,9%	20	37,0%	9,7%
Knittelfeld	732	30	4,1%	-6,3%	8	26,7%	6,8%
Leibnitz	2.488	135	5,4%	20,5%	50	37,0%	12,2%
Leoben	1.444	88	6,1%	-5,4%	59	67,0%	20,3%
Liezen	2.006	114	5,7%	-13,6%	69	60,5%	16,2%
Mürzzuschlag	815	51	6,3%	21,4%	41	80,4%	22,5%
Murau	674	8	1,2%	33,3%	5	62,5%	3,8%
Radkersburg (Mureck)	632	11	1,7%	-8,3%	2	18,2%	1,9%
Voitsberg	1.436	134	9,3%	18,6%	121	90,3%	30,9%
Weiz	1.599	36	2,3%	-18,2%	16	44,4%	5,9%
Steiermark	31.942	1.469	4,6%	-2,5%	657	44,7%	11,6%

Q: AMS (2007d) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

6. Offene Stellen

6.1 Offene Stellen in der Steiermark

Die Situation bei den offenen Stellen entwickelte sich 2007 in der Steiermark mit +11,6% zwar etwas schwächer als im Vorjahr, aber weiterhin günstig.

Tabelle 20

Steiermark: Offene Stellen		
	Stand absolut	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Ø 1999	2.956	27,9%
Ø 2000	3.816	29,1%
Ø 2001	3.466	- 9,2%
Ø 2002	2.868	- 17,3%
Ø 2003	2.967	3,5%
Ø 2004	3.441	16,0%
Ø 2005	3.302	- 4,0%
Ø 2006	3.772	14,2%
Ø 2007	4.211	11,6%

Q: AMS (2007a) und eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark.

Die Zunahme bedeutete absolut im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber dem Vorjahr 439 Stellen.

Der **Zugang an offenen Stellen** betrug im Betrachtungszeitraum 52.263 Stellen, was einen Zuwachs von 12,1% gegenüber dem Jahr 2006 bedeutet (2006: +15,0%). Dieser Wert ist insofern bedeutend und möglicherweise aussagekräftiger als die zuvor angegebene durchschnittliche Zahl der offenen Stellen, als deren Bestand jeweils nur zum Monatsende gezählt wird und nichts über die tatsächlich vermittelten Stellen aussagt, wobei es bei Schwankungen in der Vermittlungsdauer schon allein dadurch zu Änderungen dieses Wertes kommt. Auch darf die Bedeutung des AMS in der Vermittlung von offenen Stellen nicht überschätzt werden, da dieser Anteil der gemeldeten an den tatsächlich offenen Stellen insgesamt nur etwa ein Fünftel betragen dürfte.

6.2 Offene Stellen - nach Bezirken

Im Jahr 2007 stieg die **Zahl der offenen Stellen** in der Steiermark wie erwähnt um 11,6% auf 4.211. Stark nahmen die offenen Stellen in den Bezirken Hartberg (67,3%), Judenburg (63,6%) und Voitsberg (59,2%) zu. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Liezen (-10,4%), Radkersburg (-5,4%) und Graz (-1,4%).

Der **Zugang an offenen Stellen** hat sich 2007 ebenfalls wie erwähnt stark um 12,1 % erhöht, besonders in Leoben (+40%), einen Rückgang gab es nur in Radkersburg (-2,2%).

Tabelle 21

Steiermark: Gemeldete offene Stellen im Durchschnitt 2007 und Zugang an offenen Stellen insgesamt 2007 nach Bezirken				
	Offene Stellen im Schnitt 2007		Zugang an offenen Stellen insgesamt 2007	
Bezirk	Stand absolut	Veränd. gg. Vorjahr	Stand absolut	Veränd. gg. Vorjahr
Bruck a. d. Mur	218	0,9%	2.707	5,9%
Deutschlandsberg	142	13,6%	2.374	12,4%
Feldbach	171	8,2%	1.791	6,9%
Fürstenfeld	112	36,6%	1.572	33,2%
Graz (Stadt u. Umgeb.)	1.644	-1,4%	18.765	10,2%
Hartberg	174	67,3%	2.153	31,9%
Judenburg	144	63,6%	1.951	17,2%
Knittelfeld	55	41,0%	1.135	10,3%
Leibnitz	145	27,2%	2.403	8,4%
Leoben	317	51,0%	2.936	40,0%
Liezen	361	-10,4%	5.089	4,5%
Mürzzuschlag	117	25,8%	1.645	4,5%
Murau	105	54,4%	1.327	16,5%
Radkersburg (Mureck)	53	-5,4%	880	-2,2%
Voitsberg	164	59,2%	1.911	8,6%
Weiz	291	18,3%	3.624	8,4%
Steiermark	4.211	11,6%	52.263	12,1%

Q: AMS (2007a). Eigene Berechnung in der Landesstatistik Steiermark (Rundungsdifferenzen möglich).

Im Anhang sind Tabellen zum durchschnittlichen Bestand arbeitsloser Personen nach Gemeinden und Geschlecht für die Jahre 2005-2007 enthalten.

7. Quellen

- AMS (2007a): Information Arbeitsmarkt. Das Jahr 2007. Graz.
- AMS (2007b): Arbeitsmarktdaten. Datenbank. In: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/AmbwebServlet?trn=start>. Download im Februar 2008.
- AMS (2007c): Information Arbeitsmarkt. Monatliche Berichte von Jänner bis Dezember 2007. Graz.
- AMS (2007d): Auswertungen des AMS Steiermark für LASTAT Steiermark. Graz.
- AMS (2006): Information Arbeitsmarkt. Monatliche Berichte von Jänner bis Dezember 2006. Graz.
- DUBS (1998): Volkswirtschaftslehre, 7. Auflage. Bern, Stuttgart, Wien: Verlag Paul Haupt.
- EUROSTAT (2007): Datenbank. In: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page?_pageid=1996,45323734&_dad=portal&_schema=PORTAL&screen=welcomeref&open=/&product=EU_MAIN_TREE&depth=1. Download im Februar und März 2008.
- HVdSV Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (2007): Statistische Daten aus der Sozialversicherung. Beschäftigte in Österreich. Jahresdurchschnitt 2007. Wien.
- KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR STEIERMARK (2006): Regionalstatistik Steiermark. 24. Jahrgang, Graz.
- KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE FÜR STEIERMARK (2007): Regionalstatistik Steiermark. 25. Jahrgang, Graz.
- STATISTIK AUSTRIA (2007): Arbeitskräfteerhebung 2006, Ergebnisse des Mikrozensus, Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2008): <http://www.statistik.at>. Downloads vom Jänner bis März 2008.
- TAFNER (2008): Weltsichten – Volkswirtschaft. Wien: Hölzel-Verlag. Erscheint im November 2008.

GEMEINDETABELLE

Allgemeine Themen	
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	1/2002
	8/2003
Beschäftigung und Arbeitsmarkt	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008

Bevölkerung	
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992.....	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen.....	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen.....	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV.....	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997.....	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991.....	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich.....	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich.....	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031.....	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007

Bevölkerung (Fortsetzung)	
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Bildung	
Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen als Sonderpublikation bis 1994	Jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Gesundheit	
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	
Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)	
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllés, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Land- und Forstwirtschaft	
Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992
Sonderpublikationen	
Steirische Schul- bzw. Bildungsstatistik bis 1994.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
Tourismus	
Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht, WHJ 1980-1991.....	2/1992

Tourismus (Fortsetzung)	
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008

Tourismus (Zeitreihenserie)

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991

Unfallgeschehen (Fortsetzung)	
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Wahlen	
bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstausswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Wohnbau	
Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003